Deutsche Rundschau

früher Ostdeutsche Rundschau — in Polen — Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 820 Mk., monatl. 275 Mk. In den Ausgabestellen vierteljährl. 750 Mk., monatl. 250 Mk. Bei Postbezug viertel-jährl. 825 Mk., monatl. 275 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 20 Mk. deutsch. — Einzelnummer 20 Mk. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für Posen und Pommerellen die 34 mm breite Kolonelzeile 40 Mk., die 90 mm breite Reklamezeile 150 Mk. Für das übrige Polen 50 bzw. 200 Mk. Ausland und Freistadt Danzig 4 bzw. 15 deutsche Mk. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich. — Offerten- u. Auskunftsgebühr 50 Mk. Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheck-Konto Stettin 1847.

Nr. 95. — Bromberg, Sonntag den 21. Mai 1922. — 46. Jahrg.

Gebet.

Von Reinhold Eichacker.

Herr, laß das Meer durch meine Seele fluten
und alle Wunden, die vom Tage bluten,
geheilt aus seiner Tiefe auferstehn!
Laß Deine Winde brausend mich umstürmen,
laß meine Wünsche sich zu Wogen türmen
und gleich Titanen göttlich untergehn!
Zerbrich den Wall, den Menschenangst geschichtet,
zerreiß den Damm, den Haß und Neid errichtet,
und laß das Niedrige im Sturm verwehn!
Herr, sende Flut! Zerschmettere die Schranken!
Gib Deines Meeres Größe den Gedanken,
daß sie den Geist der Ewigkeit verstehn!

An Lutoslawski.

„Mensch! Herrliche, hohe Erscheinung! Schönster von allen Gedanken des Schöpfers! Wie reich, wie vollendet gingst du aus seinen Händen! Welche Wohllaute schliefen in deiner Brust, ehe deine Leidenschaft das goldene Spiel zerstörte! Alles um dich und über dir sucht und findet das schöne Maß der Vollendung — du allein stehst unreif und mißgestaltet in dem untadeligen Plan." Schiller.

Der „Kurjer Poranny" wirft angesichts der bevorstehenden Neuwahlen für Sejm und Senat die Frage auf, was ein polnischer Patriot dabei zu tun habe und gibt die Antwort, er solle mit dem Nachtlicht durch die Wahlbezirke gehen und die schlafenden Intelligenzen suchen, die man für die neue gesetzgebende Versammlung so dringend benötige. Und der „Kurjer Poranny" hat außerordentlich gut geurteilt. Heute muß jeder polnische Staatsbürger sein Haupt schamhaft verhüllen, wenn er an die unwürdigen Tumulte denkt, die das „Hohe Haus" in Warschau erleben muß. Die Intelligenz in Polen tut einen tiefen Schlaf — sicher ist auch daran nur die böse Fee Germania schuld! — und wartet vergeblich auf den hochgemuten Königssohn, der das Dornröschen Einsicht vom Bann befreit.

Oder tuen wir mit dieser Lästerrede dir Unrecht, ehrwürdiger Pater Lutoslawski, du feste Säule in der Werkstatt der hohen Politik, du kühner Steuermann in der Brandung schöner Reden, du wachsamer Monteur an der klappernden Gesetzesmaschine? Deine Intelligenz wird niemand bestreiten. Der Quai d'Orsay pflegt keine dummen Legaten zum Förderer seiner Fremdenlegionen in Europa und Afrika, erst recht nicht zum Makler für den Ankauf von Naphtaquellen zu ernennen. Und auch das verrät viel Verstand, wenn ein katholischer Priester das Verhältnis der evangelischen Minderheit zum Staat, oder richtiger gesagt: ihre geeignete Unterdrückung in wahrhaft vorbildlicher Weise zu regeln weiß. So zeigst du dich, mächtiger Lutoslawski, wenn man im Sejm deinen Rat gegen Michalski und Skirmunt erheischt, oder wenn man in Paris bei glänzendem Festmahl deine vortrefflichen Dienste feiert. Und immer deckt die Größe deiner Gestalt das Friedensgewand deines Priestertums, so etwa wie man bei deinen Freunden von Toleranz redet, um in der Verborgenheit dieses alle Sünden verdeckenden Feigenblatts der nackten Gewalt einen festen Weg zu bereiten.

Nur einmal hast du die schöngestickte Soutane vergessen, vor wenigen Tagen, als die Vertreter der nationalen Minderheiten im Sejm ihren Protest gegen den neuen Wahlgesetzentwurf erhoben. Du hattest neben der Rednertribüne Aufstellung genommen, streitlustig wie ein trutziger Fels, der des Plätscherns der kleinen Wellen spottet. Die Zwischenrufe aus deinem Munde waren mittelalterliche Inquisitionsmusik. Lustig knistert das Feuer um den Scheiterhaufen der bürgerlichen und religiösen Freiheit. Aber einmal gabst du dir eine Blöße, als du dem Redner der auszurottenden Minderheit zuriefst, in der Tschechoslowakei wäre man noch weit konsequenter und eifriger in der politischen Henkerinnung, denn diese Behauptung ist einfach nicht wahr.

Just um dieselbe Zeit bringt das „Journal de Pologne", eine glühende Verehrerin deines hohen Amts, die Nachricht aus Prag, daß eine besondere Kommission zum Studium der Minderheitsfragen eingesetzt wurde und — darauf kommt es uns an —, daß zu dieser Kommission die Vertreter der nationalen Minderheiten zugelassen werden. Wäre das in unserem Lande möglich, solange du sein heimlicher König bist, ehrwürdiger Lutoslawski? Gewiß, auch die Tschechen sind keine Engel, und das Böhmerland ist kein Paradies der Toleranz, aber in seinen Straßen dürfen noch heute die völkischen deutschen Farben den bunten deutschen Festen leuchten, und die „Wacht am Rhein" wird hier lieber gesungen als im Deutschen Reich. Doch um Fahnen und Lieder bitten wir heute nicht, wir fordern allein die elementaren Rechte, die uns feierlich beschworene und international garantierte Verträge verbürgen.

Uns dünkt, o gelehrter Priester, deine politische Intelligenz ist die Spindel der alten bösen Fee, durch deren Gift die Summe aller Weisheit der jungen Republik so lange schlafkrank wurde. Unheilbar ist die Krankheit heute noch nicht, aber morgen kann schon alles Wissen der Ärzte vergeblich sein. Wer es ernst meint mit der Gesundung der leidenden Heimat, wer praktische Politik zur Erhaltung des Friedens und zum Wohle des Landes treiben will, der folge dem „Kurjer Poranny" und suche mit dem schwachglimmenden Nachtlicht der Hoffnung den langersehnten Königssohn, der die schlafende Intelligenz in Polen aus dem Schlafe küßt. Der mit dem Serum der Gerechtigkeit die Träger des Tetanusbazillus der sarmatischen Ebene wirksam bekämpft, also auch dich, ehrwürdiger Lutoslawski.

Dann wird die Zeit anbrechen, wo die Minderheiten nicht nur in paragraphenreichen Verträgen zu ihrem Recht kommen, sondern in der praktischen Politik, die der deutschen Intelligenz wahrhaftig nicht entraten kann. Dann wird man, wie in der Tschechoslowakei, in gemeinsamer Beratung ihre Forderungen erfüllen, dann wird man ihnen ein tolerantes Wahlrecht zubilligen, wie es in anderen zivilisierten Staaten gebräuchlich ist. Zu jener Zeit werden die verordneten Diener des wiedererstandenen Heilands, die den Haß predigen, wo sie doch Friedensboten und Prediger der Liebe sein sollen, zur Rechenschaft gezogen. Dann schlägt dein Stündlein, großmächtiger Lutoslawski. Aber bis dahin ist der Weg noch weit und dank der Dornen deiner Zwischenrufe beschwerlich, darum seid hart, deutsche Brüder, und laßt euch bei eurer Wanderschaft nicht durch falsche Propheten beirren, die in Schafskleidern einhergehen, inwendig aber reißende Wölfe sind. Denn nach langem Winter erscheint uns der Mai in besonderer Pracht, und der Gesang der Nachtigall klingt nur noch lieblicher. So wird auch unsere Freude unermeßlich sein, wenn der Königssohn kommt und die schlafende Weisheit aus winterlichen Ketten erlöst.

Wieder eine stürmische Sejmsitzung.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau (Warszawa), 20. Mai. (Drahtmeldung.) Wenn der Berichterstatter des Parlaments nur das den Lesern geben wollte, was er selbst aus der im Sejm sehr hoch und ungünstig gelegenen Presseloge von den Debatten in der Tiefe dort unten vernimmt, so wäre die heutige über Vormittag, Nachmittag und Abend mit einigen Erholungspausen ausgedehnte Sitzung mit wenigen Worten erschöpft. Sie würden lauten: von den für den Leser und die Öffentlichkeit minder interessanten Dingen war manches zu hören, sogar das meiste, aber es kann auf die Wiedergabe verzichtet werden, da es eben nicht interessant war.

Hingegen boten die vielen sehr interessanten Stunden der Diskussion folgendes Bild: die große Mehrheit der Abgeordneten drängte sich Kopf an Kopf in dem Raume in der Nähe der Rednertribüne zusammen und mit ganz kurzen Unterbrechungen entstand immer wieder brausender Lärm. Verschiedene Dutzend erregter Stimmen hallten stets gleichzeitig durcheinander, teils in kurzen, teils in langen Zwischenrufen und Zwischenbemerkungen. Eine der Stimmen gehörte vermutlich stets dem eigentlichen Redner, doch es war oft nicht zu unterscheiden, welche. Durch den Lärm klang nahezu andauernd die Glocke des Präsidenten. Damit wären wir fertig. Der Sachlichkeit halber entnehmen wir noch dem Stenogramm der Sitzung, das von Klammern strotzt, (und alle Klammern bedeuten Zwischenrufe) einiges, was verhandelt wurde. In welchem Tone das zeitweise geschah, zeigen Zwischenrufe wie „Judenlümmel" gegen den Abgeordneten Diamand oder gegen den Deutschen Lüdecke, als er gegen das Tabakmonopol sprach. Herrn Kedziors Zuruf lautete: „Das Pack ist pour le roi de prusse."

Im übrigen also legte man zunächst den gestrigen Zwischenfall mit Unterstaatssekretär Mikulecki bei, indem dieser seinen unparlamentarischen Ausdruck zurücknahm, und debattierte dann noch ein Weilchen zum gleichen Thema. Sodann wurde das deutsch-polnische Abkommen über das Gerichtswesen in Oberschlesien ratifiziert, und abgesehen von minder Wichtigem sonst weiter zum Tabakmonopol gesprochen, und zwar die Nationaldemokraten gegen, die Nationalen Arbeiter dafür, die Deutschen dagegen, die Wyzwolenieleute und die Kommunisten dafür, die Rossetsche Bürgerpartei dagegen, die Katholische Volkspartei dafür.

Das zweite Hauptthema bildete die volksparteiliche Interpellation, die strenge Untersuchung der Vorgänge in Posen fordert, bei denen Witos tätlich angegriffen und seine Versammlung gesprengt wurde.

Litauen, der Baltenbund und — Wilna.

Der Genua-Korrespondent des „Revaler Boten" hatte eine längere Unterredung mit den Führern der litauischen Delegation Galwanauskas und Milosch, die folgendes äußerten:

„Das Wilnaproblem ist für Litauen eine Lebensfrage. Litauen ist ohne seinen Mittelpunkt Wilna auf die Dauer nicht denkbar. Nicht das Gebiet, sondern in erster Linie die Stadt Wilna selbst", betonte Herr Milosch, „ist für Litauen unentbehrlich. Für Polen ist das Wilnaproblem durch die Waffen Zeligowskis gelöst — ein Modus, der nach der Ansicht Litauens den elementarsten Auffassungen der Rechtlichkeit widerspricht."

Auf die Frage, wie die Großmächte sich zu dieser Regelung des Wilnaproblems stellen würden, meinte Herr Galwanauskas, daß die Großmächte sich gegenwärtig mit den schwierigsten internationalen Problemen zu befassen haben und daher froh seien, wenn durch irgendeine provisorische Lösung — ganz gleich welche — in dieser Ecke des Ostens Ruhe herrsche. Die Entscheidung des Wilnaproblems könne sich daher in die Länge ziehen. „Niemals wird Litauen jedoch" — dies wurde von beiden Herren mit dem größten Nachdruck erklärt — „auf Wilna, seine Hauptstadt, die Wiege seiner Geschichte, verzichten." Hierbei betonte noch Herr Milosch, daß man es in Europa nicht vergessen solle, daß Litauen sich Rußland — dem russischen Volke, ganz abgesehen von seiner Regierung — gegenüber in einer ganz anderen Lage befinde, wie die meisten der übrigen baltischen Staaten. Litauen habe keine Streitpunkte, keine alten Rechnungen mit Rußland, und — so konnte man die Worte Miloschs verstehen — eher als polnisch zu werden, würde Litauen ein Zusammengehen mit den Russen suchen und finden.

Auf der Warschauer Konferenz sollen die Vertreter Estlands, Lettlands und Finnlands, wie das aus einem bisher noch nicht veröffentlichten Protokoll der Konferenz hervorgehe, eine Erklärung Skirmunts zur Kenntnis genommen haben, die von einer endgültigen Regelung des Wilnaproblems — also durch die Truppen Zeligowskis — spricht. Nach Ansicht der Litauer bedeute dies eine indirekte Sanktionierung der Entscheidung durch Zeligowski.

In den Beziehungen Litauens zu Finnland habe sich, nach Galwanauskas, nichts geändert, da die Warschauer Beschlüsse von Finnland bisher noch nicht ratifiziert worden sind. Auch Estland könne man litauischerseits keinen Vorwurf machen, da zwischen diesem Staat und Litauen keine diesbezüglichen Vereinbarungen beständen — Estland daher in Warschau eine volle Handlungsfreiheit besaß. Anders Lettland. Zwischen Litauen und diesem Staat sei bereits vor einer Reihe von Monaten ein Protokoll unterzeichnet worden, durch welches festgelegt wird, daß beide Teile sich über alle Schritte dritter Staaten — und speziell Polen gegenüber — auf dem Laufenden halten und nichts ohne vorherige gegenseitige Verständigung unternehmen werden. Wie es die Litauer behaupten, habe Lettland bei seiner Teilnahme und Beschlußfassung auf der Warschauer Konferenz gegen dieses in Riga getroffene Abkommen gehandelt. Im Gegensatz zu diesem von den Litauern vertretenen Standpunkt stellen es die Delegierten Estlands und Lettlands strikt in Abrede, daß man estländischer- resp. lettländischerseits in Warschau aus einer streng neutralen Haltung in der Wilnafrage herausgetreten wäre.

Die Spannung, die infolge der Warschauer Konferenz und des Verzichts Litauens an einer Teilnahme an der Rigaer Zusammenkunft zwischen den Nachbarländern entstanden war, hat zur Folge gehabt, daß Litauen in Genua in den Zustand einer völligen Isolierung geriet. Auch Herr Galwanauskas gab zu, daß diese Situation, wie für Litauen, so auch für die übrigen baltischen Staaten, mit Ausnahme Polens, eine im höchsten Grade unerwünschte ist.

So die Anschauungen des litauischen Ministerpräsidenten, der dem Ausfrager zum Schluß noch mitteilen konnte, daß im Gegensatz zu Behauptungen von gewisser Seite die Beziehungen Litauens zu Deutschland, trotz einer Reihe von Streitfragen, immer noch die gleich guten seien.

*

Kurz nach diesem Interview ist es aber zu einer grundlegenden Änderung in den oben charakterisierten Beziehungen Litauens zu den Baltenstaaten gekommen. Eine Reihe von Aussprachen, die einen erschöpfenden Meinungsaustausch ergaben, brachten es mit sich, daß zwischen Litauen und seinen Nachbarstaaten wiederum eine weitgehende Übereinstimmung herrscht. Um die Stellung im Wilnaproblem Litauen gegenüber endgültig klarzustellen, wird seitens der Regierungen Lettlands, Estlands und Finnlands in Riga, Reval und Helsingfors eine Erklärung abgegeben werden, welche die absolute Neutralität dieser Staaten im Wilnaproblem betonen soll. Es wurde ferner beschlossen, das Vorgehen in Genua nach Möglichkeit zu vereinheitlichen. Ja man ist sogar übereingekommen, täglich Sitzungen der Nachbarstaaten — Estlands, Lettlands und Litauens — zu veranstalten, auf denen alle Fragen, die auf der Konferenz zur Entscheidung gelangen, besprochen werden sollen.

Wenn man das hier Ausgeführte zusammenfaßt, so läßt sich die Situation in Genua — das Verhältnis, in dem sich die nördlichen Randstaaten jetzt zueinander befinden — dahin präzisieren, daß neben dem Block, oder richtiger der Interessengemeinschaft mit Polen, jetzt eine andere, vielleicht sogar eine noch engere, mit Litauen besteht. Da diese Staaten somit an beiden Gruppierungen beteiligt sind, können sie ausgleichend und vermittelnd zwischen ihnen wirken und damit erzielen, daß in gewissen, alle Teile in gleichem Maße interessierenden Fragen eine einheitliche Handlungslinie aller fünf Randstaaten gebildet wird. Die Spannung ist vorbei. Litauen ist wieder in die Reihe seiner Nachbarstaaten getreten.

Danziger Börse am 20. Mai.
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Poln. Mark 7,17½ — Dollar 296
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Protest gegen streitsüchtige Glaubensgenossen.

Die Völkerbundliga, die sich in München mit den politischen Minderheitsfragen beschäftigte, hat auch von den religiösen Ansprüchen und Rechten der Minoritäten gesprochen, und der schweizerische evangelische Kirchenbund und der reformierte Weltbund haben sich ebenfalls entschlossen, beim Völkerbund für den Schutz der religiösen Minderheiten in allen Ländern einzutreten. Auf einer Tagung des Weltbundes für Freundschaftsarbeit der Kirchen in Herrenhut, an der Vertreter aller Länder teilnahmen, wurden ebenfalls diese brennenden Fragen, die durchaus einer baldigen Lösung bedürfen, behandelt.

Das evangelische Deutschtum in Polen, das unter einem Übermaß von Toleranz gewiß nicht leidet, könnte also allen polnischen Anfeindungen gegenüber ganz ruhig und sicher sein, wird doch seine Sache im Ausland gut vertreten. Aber nur im Auslande! Nicht von den eigenen Glaubensgenossen im Inlande, die, obwohl polnischer Nationalität, doch soviel Brudersinn haben müßten, um diese Kluft zu überbrücken. Im Gegenteil! Statt dem evangelischen Deutschtum, das hier eine so überaus schwierige Lage einnimmt, zu helfen, schlägt sich ein Teil der polnischen Protestanten auf die Seite der Angreifer und verschärft und überbietet noch deren Verdächtigungen, die jeden evangelischen Deutschen, vor allen Dingen jeden Geistlichen völlig grundlos als ein Werkzeug im Dienst einer polenfeindlichen deutschen Regierung ansehen.

Zwei Hetzartikel gegen das evangelische Deutschtum im „Słowo Polskie" und in der „Rzeczpospolita" stammen aus der Feder eines evangelischen Polen. Die darin aufgestellten Verleumdungen, die in einem dritten Artikel des „Kurjer Poznański" noch überboten werden, lassen deutlich die Absicht des Verfassers erkennen. Er fürchtet, daß um der Glaubensgemeinschaft mit uns evangelischen Deutschen willen seine nationale Zuverlässigkeit angezweifelt werden kann und verletzt deshalb das Gebot der Liebe, die doch

alle Glaubensgenossen ohne Rücksicht auf Standes- und Nationalitätsunterschiede einigen sollte. Dieser einzelne unchristliche Verleumder ist ein Glied einer Gesamtheit, nämlich der großen evangelischen Kirche augsburgischen Bekenntnisses in Kongreßpolen, und diese steht auch wirklich in ihrer entscheidenden Mehrheit hinter ihm. Das Wort „entscheidend" muß hier besonders betont werden, denn wenn auch der größte Teil der Evangelischen Kongreßpolens seine deutsche Nationalität bewußt bewahrt, so liegt doch die Leitung durchaus in polnischer Hand, die zielbewußt eine Polonisierung der ganzen evangelischen Christenheit Polens erstrebt.

Generalsuperintendent Bursche ist ja durch seine politischen Machenschaften genügend gekennzeichnet. Seine Idee ist die — Gott sei Dank — an dem Widerstande der Deutschen in Lodz gescheiterte Gründung eines evangelischen Kirchenbundes, der politische Zwecke verfolgte, und er steht hinter dem Synodalgesetzentwurf Bobek, der vor kurzem im Sejm angenommen wurde, und dessen Verwirklichung für die evangelische Kirche in Kongreßpolen verhängnisvolle Folgen haben kann, denn er bringt für die Synode eine polnische Stimmenmehrheit. Es sollen nämlich alle Mitglieder des polonisierenden Konsistoriums und der durchweg polnischen evangelischen theologischen Fakultät, ebenso alle Pastoren, die auch zu ¾ polnisch gesinnt sind, Synodale werden.

Ein ganz besonders schwerwiegender und begründeter Vorwurf der Lodzer deutsch-evangelischen Gemeinden besagt, daß das Konsistorium auch parteiisch wirtschaftet und seine Gelder zu national-polnischen Zwecken verwendet. Tatsächlich bekommt das evangelische Gymnasium in Lodz keine Beihilfe, dagegen wird das Gymnasium in Warschau unterstützt, obgleich es zu zwei Dritteln von Katholiken besucht wird. Auch das bekannte Evangelische Wochenblatt, das in deutscher Sprache erscheint, wurde mit fremdem Gelde und in der Absicht gegründet, auf die deutschen Evangelischen polonisierend einzuwirken, wird es doch ausschließlich von evangelischen Polen redigiert. — Trotzdem Generalsuperintendent Bursche sich ungerechtfertigterweise im Auslande stets als Vertreter der gesamten evangelischen Kirche in Polen bezeichnet, liegt ihm doch nichts ferner als wirklich mit allen seinen evangelischen Brüdern in Polen zusammenzugehen. Die Lodzer Deutschen haben sich bekanntlich durch ein scharfes Mißtrauensvotum ganz von Bursche losgesagt, da ihre nur berechtigten Ansprüche auf Achtung ihres Volkstums und ihrer Muttersprache nie Berücksichtigung gefunden, im Gegenteil durch Bursches neue politische Maßnahmen schroffste Ablehnung erfahren haben. In dem Herrn Bursche nahestehenden Blatte „Zwiastun Ewangeliczny" ruft man sogar nach der Staatshilfe, nach Peitsche, Messer und Gefängnis, um die deutschen „Empörer" vom Volkskörper loszutrennen. Also immer derselbe Zug! Man verrät lieber die eigenen Glaubensgenossen an den Staat und ruft in Zwistigkeiten fremde Richter an, als daß man endlich einmal Frieden innerhalb der Kirche machte, um sich geschlossen gegen alle polnischen Anfeindungen zu wehren und aller Unduldsamkeit und Unterdrückung in religiöser Beziehung wirksam entgegenzutreten.

Wann wird dieser Friede kommen? Ob die Pastorensynode in Warschau, bei der sich die streitbaren Geister „hie deutsch, hie polnisch!" schließlich versöhnt haben, wirklich den Anfang dazu gemacht hat? Es ist kaum anzunehmen. Bursche war von jeher ein Held der Worte und Versprechungen, aber zur Erfüllung ist es niemals gekommen. Sollte aber wieder die Gelegenheit, alte Gegensätze zu überbrücken, ungenützt vorübergehen, dann werden die Evangelischen aus aller Welt versöhnend eingreifen müssen; denn es ist ein unhaltbarer und unwürdiger Zustand, daß im katholischen Polen die evangelischen Minderheiten sich gegenseitig bekämpfen müssen, weil es einigen politischen Renegaten gefällt, die Kanzel, auf der man allein Gottes Wort verkündigen sollte, in ein Kriegsquartier zu verwandeln, auf dem man sich den Orden „Polonia restituta" verdienen kann.

Der Vorhang fällt.

Ost- und Minderheitsfragen.

In einer der letzten Sitzungen der europäischen Konferenz führte Lloyd George zur Frage Ostgaliziens und Litauens aus, nachdem man sich geeinigt habe, über einen Gottesfrieden zu verhandeln, sei es nicht nötig, während dessen Dauer auf der Behandlung dieser Frage zu bestehen. Aber er hoffe, daß sich der Völkerbund damit befassen werde. Betreffend der von Bulgarien und Ungarn aufgeworfenen Minderheitenfrage wurde beschlossen, daß diese Mächte ihre Darlegungen schriftlich der Konferenz unterbreiten sollen, die sie dem Völkerbund mitteilen wird. Bezüglich der Frage eines bulgarischen Hafens am Ägäischen Meer wurde erklärt, daß die Frage die Signatarmächte des Vertrages von Neuilly angehe.

*

Litauische Besorgnis.

Die politische Kommission trat Donnerstag vormittag unter dem Vorsitz Factas zu einer letzten Vollsitzung zusammen, um die in der Unterkommission gefaßten Beschlüsse betr. die russische Frage zu genehmigen. Der Führer der litauischen Delegation erklärte bei der Beratung des Garantiepaktes, daß Litauen volle Klarheit darüber wünsche, ob dieser Pakt es nicht nur gegen Angriffe von russischer Seite, sondern auch von polnischer Seite schütze. Litauen würde nur dann den Pakt annehmen können, wenn es gegen weitere Vorstöße Polens gesichert wäre. Der polnische Außenminister Skirmunt versicherte, daß Polen keine aggressiven Absichten hege. Polen habe übrigens bereits im Januar dem Völkerbunde in einem Memorandum seine politische Haltung in der Wilnaer Frage erläutert. Der Vertreter Estlands betonte, daß seine Regierung dem Pakt beistimme unter der Voraussetzung, daß in Kürze sämtliche europäischen Staaten ihn unterzeichnen würden. Darauf wurde der Bundesfriedenspakt in der Form einer Resolution angenommen.

Wie ferner aus Genua gemeldet wird, hat die weißruthenische Abordnung in einer Unterredung mit Schanzer den Standpunkt der Weißruthenen in der Wilnaer Frage zum Ausdruck gebracht. Sie bestritt den Polen ein Recht auf Wilna und verlangte bei der Entscheidung der Wilnaer Frage Berücksichtigung der Wünsche der dort überwiegenden weißruthenischen Bevölkerung.

*

Die Schlußsitzung.

In der Schlußsitzung am Freitag, den 19. Mai, betonte Lloyd George nach Worten des Dankes an die italienische Regierung, das italienische Volk und an Genua, man sei in Genua nicht so weit gekommen, wie Optimisten es erwarteten, aber weiter, als Zweifler es hofften oder wünschten. Bevor die Diskussion wieder aufgenommen wird, werde man die praktischen Erfolge der Besprechungen abwarten müssen. Auf das russische Memorandum eingehend, sagte Lloyd George, er würde an dem Ergebnis der Haager Verhandlungen verzweifeln, sollten die Russen in diesem Memorandum das letzte Wort gesprochen haben. Europa könne und wolle Rußland helfen, Rußland müsse aber den Ehrenkodex anerkennen, der allen zivilisierten Ländern heilig gewesen ist.

Auch Barthou leitete seine Rede mit Dankesworten an die italienische Regierung ein. Er stellte fest, daß die gefaßten Beschlüsse nichts als leere Worte bedeuten würden, wenn die Regierungen nicht den festen Willen hätten, sie zu Realitäten zu machen. Die Stunde sei jedoch noch nicht gekommen, die Verantwortlichkeit der einzelnen Regierungen festzulegen. Frankreich habe den Krieg nicht gewollt und wünsche sehnsüchtig und leidenschaftlich den Frieden.

Rathenaus Rede.

Endlich hielt noch Rathenau, der deutsche Außenminister, in französischer Sprache, sehr langsam sprechend und sehr deutlich betonend, eine Rede über die Wirtschaftslage Europas, über die Gründe der heillosen Verwirrung und über die Möglichkeit des Wiederaufbaues. Rathenau begann mit einer Darstellung, was Genua für Europa geleistet habe und meinte, der Abschluß der Arbeiten berechtige zu Optimismus, wenn man den Worten eine schnelle Tat folgen lassen würde. Der Minister sprach sodann mit aller Offenheit, ohne die Rücksichtnahme des ersten Tages, von der Unmöglichkeit für Deutschland und für die Welt, Bilanzen und Wechselkurse in Ordnung zu bringen, solange die Schuldner nicht wissen, was sie schulden, und solange nicht die Überzeugung Raum gewonnen habe, daß ein Schuldner mit Nachsicht behandelt werden müsse, wenn man überhaupt von ihm noch Leistungen erwarte. Deutschland hoffe, daß in Genua die Basis für den Frieden zwischen Osten und Westen gelegt worden sei. Deutschland sei glücklich, daß es ihm in Genua gestattet worden sei, zwischen dem schwer geprüften russischen Volk und den übrigen Mächten vermittelnd einzugreifen und zur Lösung zu führen. Italien gebühre Dank und Ruhm der ganzen Welt, daß auf seinem Boden der Beginn der neuen Geschichte habe geschrieben werden können. Mehr als einmal sei von italienischem Boden aus bereits eine große Bewegung ausgegangen, die die ganze Welt ergriffen habe. Möge der ruhmreiche Boden Italiens auch den Ruhm einheimsen, Genua zustande gebracht zu haben. Der Minister schloß mit den Worten eines großen italienischen Dichters, die er in italienischer Sprache aussprach und die mit dem dreifachen Rufe endeten:

O Friede, Friede, Friede!

Die Worte Rathenaus wurden von einem Beifallssturm des ganzen Hauses aufgenommen, an dem sich auch verschiedene Delegierte, so Schanzer, Facta und Lloyd George beteiligten.

Nach einem Schlußwort de Factas ging die Konferenz auseinander.

Glückliche Reise!

Republik Polen.

Was dem einen recht ist . . .

In Warschau soll in nächster Zukunft eine Gesellschaft zur Unterstützung der außerhalb der Grenzen Polens wohnenden Polen gegründet werden. Schätzungsweise wohnen in Europa außerhalb der Grenzen Polens bei 4 Millionen Polen, in Sibirien, Nord- und Süd-Amerika und den übrigen Weltteilen andere 4 Millionen. Die polnischen Zeitungen bemerken hierzu: „Im ganzen wohnen unter fremder Herrschaft 8 Millionen Polen, und alle diese Volksgenossen sind der Gefahr des Aufgehens im fremden Volkstum ausgesetzt, langsam werden sie ihr Volkstum aufgeben und gehen somit für Polen unwiederbringlich verloren, ja sie werden ein fremdes Volk stärken. Diese außerhalb Polens wohnenden Volksangehörigen nach der Heimat zu bringen, geht nicht an; sie können auch außerhalb der Grenzen Polens sich für uns nützlich erweisen, wenn sie sich nur stets als Polen fühlen, wenn sie dessen eingedenk bleiben, daß Polen ihnen Mutter, sie deren Kinder sind. Deshalb müssen wir danach trachten, daß unsere Volksgenossen in der Fremde ihres Polentums nicht verlustig gehen. Hierzu muß die polnische Regierung, muß das polnische Volk als solches entsprechende Maßregeln ergreifen. Es handelt sich letzten Endes nicht um Unterstützungen an Geld oder Geldeswert. Ihren Geist — durch Gründung von Schulen, geselligen Vereinen, durch Herausgabe von Büchern und Zeitschriften — stärken, ihr völkisches Bewußtsein wecken und pflegen, soll nun Zweck und Ziel einer zu gründenden Gesellschaft sein."

Die „Lodz. Fr. Pr." bemerkt hierzu:

Wir sind ebenfalls voll und ganz für Unterstützung der Auslandspolen. Was aber einem recht ist, sollte dem andern (uns Deutschen in Polen) billig sein. Leider, weit gefehlt! Hier heißt es gleich Landesverrat!

Der polnische Beamte muß polnischer Staatsangehöriger sein.

Das neue Gesetz über den Zivilstaatsdienst vom 17. Februar 1922 (Staatsges.-Blatt Nr. 21) sieht im Artikel 6 vor, daß ein Beamter nur in dem Falle ernannt werden kann, wenn er die polnische Staatsangehörigkeit nachweist. Das Gesetz schließt also aus, daß der Beamte, wie dies in Österreich der Fall war, durch die Ernennung automatisch polnischer Staatsbürger wird. Der Minister des Innern hat daher ein Rundschreiben an die Wojewoden erlassen, es sei bei Aufnahme von Kandidaten für den Staatsdienst auch jedesmal der Nachweis über die erlangte polnische Staatsbürgerschaft zu verlangen.

Strafe für das Anhalten von Eisenbahnzügen.

Vom 1. Mai d. J. ist eine neue Bestimmung auf den staatlichen und privaten Bahnen Polens in Geltung, der zufolge Personen, die einen Eisenbahnzug während der Fahrt ohne triftigen Grund zum Halten veranlassen, eine Geldstrafe von 5000 Mark zu zahlen und die gerichtliche Verantwortung für etwa daraus entstehende Schäden zu tragen haben. Im Falle der Verweigerung der sofortigen Zahlung ist ein Protokoll aufzunehmen, das an das zuständige Gericht weitergeleitet werden soll.

Das Los der Pensionäre, ihrer Witwen und Waisen.

Der Klub der nationalen Volkspartei hat an den Finanzminister und den Kriegsminister nachstehende Anfrage gerichtet:

„Trotz Ablaufs mehrerer Monate seit der wiederholten Intervention von Abgeordneten erhalten Zivil- und Militärpensionäre, besonders aber Witwen und Waisen der Zivilbeamten und Militärpersonen, in vielen Orten nicht die ihnen zustehende Pension und sind so zum Hungern verurteilt. Das beweist irgendeinen chronischen Mangel in der Organisation der Auszahlung der Ruhegehälter und Witwen- und Waisengelder, da man unmöglich annehmen kann, daß nur die Gewissenlosigkeit oder Ungeschicklichkeit der Beamten die Ursache einer so langen und unaufgeklärten Verschleppung sein könne. Wir fragen daher die Herren Minister: Sind die Herren Minister bereit, die Ursachen der Verzögerung in den Auszahlungen der Ruhegehälter sowie der Witwen- und Waisenpensionen zu prüfen und ihre Auszahlung ohne weitere Verzögerungen anzuordnen?"

Verhaftung eines russischen Monarchisten ni Thorn.

Ein russischer Monarchist namens Alex Gronostajew, der aus dem Tucheler Interniertenlager entwichen war, wurde von der Thorner Polizei verhaftet. Er verkehrte als Kurier zwischen den in Pommerellen befindlichen Internierten der Wrangel-Armee und russischen Monarchisten in Baranowicze und Laminiec. Er wurde nach dem unter scharfer Bewachung stehenden Lager Stralkowo (Posen) gebracht.

Direkte Güterzugverbindung Danzig—Lemberg.

Das polnische Eisenbahnministerium hat am 15. Mai eine direkte Güterzugverbindung zwischen Danzig und Lemberg geschaffen. Der Lemberger Eisenbahndirektion werden zur Aufrechterhaltung dieser Verbindung täglich 40 Waggons zur Verfügung gestellt. Die Verbindung dient zur Beförderung von Holz, Naphtaprodukten und Transitwaren zur Ausfuhr über Danzig.

*

In Warschau ist ein Teil der polnischen Genueser Delegation eingetroffen, und zwar der Rigaer Gesandte Dr. Jodko, der Abg. Targowski und Knoll.

Ministerpräsident Ponikowski gab zu Ehren des Minsters Dr. Wybicki, der infolge der Auflösung des Ministers Dr. Wybicki, der infolge der Auflösung des dem Kabinett ausgeschieden ist, ein Festessen, an dem sämtliche in Warschau anwesenden Minister, Vizeminister und Abteilungschefs teilnahmen.

Deutsches Reich.

Dynamitanschlag auf eine deutsche Zeitung in Kattowitz.

In Kattowitz wurde auf die Druckerei des sozialdemokratischen „Volkswille" ein Dynamitanschlag verübt. Bei dem Dynamitanschlag fand man im Schnellpressenraum zwei größere Dynamitbomben, die durch ein Fenster hineingeworfen waren. An beiden Sprengkörpern versagte die Zündung, so daß die beabsichtigte Wirkung nicht erzielt wurde. Der Druckereibetrieb erlitt durch den Anschlag eine erhebliche Störung, da der Maschinenraum auf polizeiliche Anweisung geräumt und erst die Entfernung der Sprengkörper durch Organe der interalliierten Kommission abgewartet werden mußte.

Vermutlich waren an diesem Anschlag doch keine „Orgesch-Banditen" beteiligt. Oder wie denkt die O. K. Z. über diesen Fall?

Die Sicherung des täglichen Brotes.

Im Reichsernährungsministerium fand am Mittwoch unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers eine Besprechung statt, an der die bürgerlichen Parteien des Reichstages teilnahmen. Von seiten der Landwirtschaft lag ein offizielles Angebot vor, das im Beschluß des Reichsausschusses der deutschen Landwirtschaft am 15. Mai folgenden Ausdruck gefunden hat:

Angesichts der Unmöglichkeit, der Landwirtschaft eine erneute Sondersteuer aufzuerlegen, fordert der Reichsausschuß von der Regierung eine bestimmte Erklärung darüber, daß sie bereit ist, eine Verbilligung des Brotpreises für die wirtschaftlich Schwachen durch die Gesamtheit der wirtschaftlich Starken herbeizuführen. Für diesen Fall ist die Landwirtschaft bereit, eine Gewähr dafür zu übernehmen, daß die zur Sicherung der Brotversorgung erforderlichen Mengen Brotgetreide in Verbindung mit dem Einkauf von Auslandsgetreide aus der inländischen Erzeugung fortlaufend im freien Verkehr zur Verfügung stehen.

Im Mittelpunkt der Besprechungen stand noch die Frage der Getreidenumlage und der Preisbildung auf dem landwirtschaftlichen Markt. Der Minister wies darauf hin, daß für eine Brotverbilligung durch Reichsmittel für die Zukunft keine bindende Zusage gemacht werden könne und betonte ferner die Schwierigkeiten, die eine Preisgabe der Getreidenumlage für unsere Ernährung bedeuten würde. Die Frage der Preisbildung wurde gleichfalls lebhaft besprochen, ohne daß es zu einer Beschlußfassung kam. Die einzelnen Parteien, deren Stellungnahme vorläufig noch nicht geklärt ist, werden bereits in den nächsten Tagen in Fraktionsbesprechungen zu diesem Problem Stellung nehmen.

Deutsch-italienische Verträge.

Bevor die deutsche Delegation Genua verläßt, wird noch das italienisch-deutsche Abkommen über den Rückkauf der deutschen Güter in Italien für 800 Millionen Lire abzüglich der vom italienischen Staat beanspruchten Güter unterzeichnet werden. Die angebahnte Vereinbarung über die deutschen Reparationsleistungen in natura an Italien soll ebenfalls abgeschlossen werden. Über die Erweiterung des provisorischen Handelsabkommens vom letzten August wird noch verhandelt.

*

Tschitscherin wird auf seiner Rückreise von Genua in Berlin Aufenthalt nehmen, um sich einer notwendigen Operation zu unterziehen.

Aus anderen Ländern.

Ein russisch-deutsch-tschechisches Sonderabkommen?

Unmittelbar nach dem Bekanntwerden des deutsch-russischen Vertrages tauchten in Prag Gerüchte auf, daß bereits vor der Genueser Konferenz in Berlin unter Mitwirkung des tschechischen Gesandten Tusar ein deutsch-russisch-tschechisches Sonderabkommen abgeschlossen worden sei. Der Prager „Narodni Obzor" schreibt nun darüber:

Einige Wochen vor der Eröffnung der Konferenz in Genua weilten die Sowjetkommissare Tschitscherin und Krassin bei unserem Gesandten Tusar, bei welchem ohne Wissen des Ministerialpräsidenten Dr. Benesch auf Grund der direkten Inspirationen eingeweihter, in unserer Außenpolitik ausschlaggebender Kreise eine Einigung über einen russisch-deutsch-tschechischen Sondervertrag getroffen wurde. Die Veröffentlichung des Geheimaktes sollte erst nach einer weiteren, noch zu treffenden Vereinbarung erfolgen.

Dieser Vertrag ist zwar nicht vereitelt, aber sicher hinausgeschoben worden durch das Bekanntmachen des russisch-deutschen Abkommens, was die Stellung des Dr. Benesch schwer erschütterte, der nicht vorausgesehen hatte, daß irgendetwas hinter den Kulissen, und zwar seines eigenen Staates, geschehen war. Um die Blamage teilweise zu decken, wurde durch den Einfluß Englands und Frankreichs durchgesetzt, daß man nur von einem russisch-deutschen Vertrage schrieb. Aber die Sache ließ sich nicht lange verheimlichen, und so blieben auch die geheimen Manöver des Herrn Tusar nicht geheim, von welchen Herr Dr. Benesch nicht einmal eine Ahnung hatte.

Das Blatt ist überzeugt, daß Dr. Benesch aus diesem peinlichen Zwischenfall seine Konsequenzen ziehen und das Außenministerium verlassen werde. Ob sich diese Erwartung erfüllen wird, bleibt abzuwarten; denn Benesch gilt weiten tschechischen Kreisen als sehr erfolgreicher Politiker.

*

Ein englisch-litauischer Handelsvertrag ist in Kowno nach Abschluß der in Riga geführten Verhandlungen vom englischen Kommissar für das Baltikum, Wilton, und dem litauischen Außenminister Jurgutis unterzeichnet worden. Der englische Kommissar äußerte seine Befriedigung darüber, daß Litauen seinen ersten Handelsvertrag mit England abgeschlossen habe.

Die „Republik des fernen Ostens" hat Moskau mitgeteilt, daß sie eine allgemeine Mobilmachung angeordnet habe, was mit der immer drohender werdenden Haltung Japans begründet wird. Die Regierung von Tschita erklärt, daß in letzter Zeit japanische Truppen fortwährend Angriffe unternommen haben, so daß sich mit der Zeit ein ganz unmöglicher Zustand gebildet hat.

Die polnische Staatsangehörigkeit.

In der polnischen Republik leben vieltausend Menschen, die sich in Unklarheit über ihre Staatsangehörigkeitsverhältnisse befinden. Diese Unklarheit ist mit dem Ablauf der Optionsfrist keineswegs verschwunden. Gerade die Optanten sind dank der bedauernswerten Unfähigkeit der beiden beteiligten Staaten, eine einheitliche Lösung des Optionsproblems zu versuchen, vielfach in einer überaus unsicheren Lage. Sie wissen bei allen Verordnungen, Bescheiden und Gerüchten kaum noch, vor welchen Altären sie opfern sollen. Fest steht allein ihr durch argumentum e contrario aus dem Friedensvertrage herzuleitendes Recht, daß sie auch nach dem Wechsel ihrer Staatsangehörigkeit als reichsdeutsche Ausländer in Polen ihren Wohnsitz behalten und ihrer friedlichen Beschäftigung nachgehen können. Für den Kenner der einschlägigen Verträge bestanden in dieser Beziehung niemals irgendwelche Zweifel. Gegenteiligen aus einer gewissen polnischen Quelle stammenden Nachrichten tritt jetzt die Warschauer „Rzeczpospolita“ in einem Artikel entgegen, der die Unterredung ihres Vertreters mit einem höheren Beamten des polnischen Innenministeriums über Staatsangehörigkeitsfragen wiedergibt.

Die Frage, welche Normen für den polnischen Staat in der Frage des Bürgerrechts zu der Zeit maßgebend gewesen sind, als die Regierung dem Sejm den bekannten Entwurf für das Staatsangehörigkeitsgesetz vom 20. Januar 1920 vorlegte, wurde wie folgt beantwortet:

„Die Art und Weise des Erwerbs und des Verlustes der Staatsangehörigkeit war bis zum 20. Januar 1920 noch nicht festgelegt, da die bis zu jenem Zeitpunkt in Kraft gewesenen Bestimmungen, sowohl des polnischen Staats als auch der ehemaligen Teilungsmächte, den Begriff des Bürgerrechts als genügend umgrenzt betrachteten. Es wurden daher nur die Rechte und Pflichten jener Bürger festgesetzt. Hieraus ergaben sich für die Staatsbehörden verschiedene Schwierigkeiten, da sie in konkreten Fällen über diese Rechte und Pflichten ein Urteil zu fällen hatten und selbst die Staatszugehörigkeit festsetzen mußten. Es gab für sie eigentlich keine Vorschriften darüber, wer als polnischer Staatsbürger anzusehen sei, nicht zuletzt aus dem Grunde, weil die Grenzen Polens noch nicht festgesetzt waren. Man hat sich bisher in der Weise geholfen, daß man die örtliche Zugehörigkeit der betreffenden Person als Richtschnur für die Entscheidung annahm, wobei die Vorschriften maßgebend waren, die im ehemals preußischen Teilgebiet Geltung hatten.“

Auf die Frage, ob und in welchem Maßstabe der Sejm bei der Verabschiedung des Gesetzes über die Staatszugehörigkeit durch die Bestimmungen der internationalen Verträge gebunden war, gab der Ministerialvertreter folgende Auskunft:

„Der Sejm hat sich allerdings bei der Verabschiedung dieses Gesetzes von den Verträgen leiten lassen, die in Versailles zwischen den alliierten Hauptmächten und Polen und später auch mit Deutschland geschlossen worden waren. Doch das Sejmgesetz ist weiter gegangen, indem es die Frage so regulierte, wie es im Interesse des Staates geboten schien, und durch diese Art der Lösung des Problems wurden die Verträge nicht verletzt. — Wenn im öffentlichen Leben die Feststellung der polnischen Staatsangehörigkeit Schwierigkeiten begegnet, so ist der Hauptgrund hierfür darin zu suchen, daß die unmittelbar hierbei interessierten Personen die entsprechenden Bestimmungen nicht kennen. Hinzu kommt, besonders bei Bürgern aus dem ehemals russischen Teilgebiet, der Umstand, daß viele Standesamtsbücher vernichtet sind. Es unterliegt nicht dem geringsten Zweifel, daß es im Staatsinteresse erforderlich ist, die Staatsangehörigkeit der Bewohner festzustellen, denn eine ganze Reihe von Rechten und Pflichten ist von dem Besitz der Staatsangehörigkeit abhängig. Man braucht hierbei nur auf das Gesetz über die Militärpflicht zu verweisen. Bekanntlich unterliegen dieser Pflicht nur die Staatsangehörigen. Desgleichen stehen das Wahlrecht zum Sejm und den kommunalen Körperschaften sowie die Ausübung eines öffentlichen Amts nur den polnischen Staatsangehörigen zu.“

Die weitere Frage, welchen Standpunkt die Regierung gegenüber Personen einnimmt, die ihre Staatszugehörigkeit bis jetzt noch nicht nachgewiesen haben, wurde folgendermaßen beantwortet:

„Angesichts der durch Rußland erlassenen Bestimmungen über den Verlust der dortigen Staatszugehörigkeit, befindet sich Polen bei seiner allzugroßen Toleranz in der Lage, daß es innerhalb seiner Grenzen neben den eigenen Bürgern und denen anderer Staaten noch eine Anzahl von Personen beherbergt, die überhaupt keine Staatsangehörigkeit besitzen. Der Ministerialvertreter stellte jedoch bei dieser Gelegenheit ausdrücklich fest, daß Polen sowohl diese Personen, als auch überhaupt alle Ausländer den internationalen Verpflichtungen und der Verfassung entsprechend behandeln werde. Die im Gesetz vorgesehenen Ausnahmen würden nur in unumgänglichen Fällen Anwendung finden.“

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 20. Mai.

Die Bromberger Rieselfelder — als Brachland.

Die ausgedehnten Rieselfelder unserer Stadt werden — was vielen unbegreiflich erscheinen wird — nicht als Anbauland für Gemüse und Kartoffeln ausgenützt, trotzdem die wirtschaftliche Lage der Gegenwart eine möglichst große Ertragsteigerung der Landwirtschaft gebieterisch fordert. In diesem Falle könnte z. B. unsere Stadt bei genügender Ausnützung der Rieselfelder Gemüse und Kartoffeln wahrscheinlich wesentlich billiger erhalten als zum Marktpreise.

Die Ursache der Nichtbestellung unserer Rieselfelder liegt, wie wir erfahren, in der Unmöglichkeit einer regelmäßigen ununterbrochenen Berieselung, und der Grund dafür ist — der Kohlenmangel oder doch die Unzulänglichkeit einer regelmäßigen ausreichenden Kohlenversorgung für das Pumpwerk. Da die Rieselfelder aber nur aus sehr leichtem Boden bestehen, würde bei eintretendem Wassermangel die Aussaat verloren gehen.

Die Nichtbebauung der Rieselfelder ist um so bedauerlicher, als die Kosten bei richtiger Handhabung kaum mehr als die Arbeitslöhne betragen würden. Gleichzeitig würde bei einer Bebauung eine Anzahl von Arbeitslosen Beschäftigung finden können. Jedenfalls wäre es wohl dringend zu wünschen, daß die Stadtverwaltung diese immerhin nicht ganz belanglose Angelegenheit in einer Weise regele, die den Forderungen der Zeit entspricht.

Der neue Fahrplan.

Das Eisenbahnministerium gibt bekannt: Vom 1. Juni wird ein neuer Eisenbahnfahrplan in Kraft treten, der auf der Konferenz in Bern mit dem allgemeinen europäischen Fahrplan in Einklang gebracht worden ist. Es werden neue unmittelbare Schnellzugsverbindungen hergestellt, und zwar: Danzig—Warschau—Lemberg—Bukarest—Constanza, Danzig—Posen—Kattowitz—Krakau, Posen—Kattowitz—Krakau—Lemberg, Kattowitz—Strzemieszyce—Deblin—Lublin—Zdolbunowo, Wilna—Brest—Lemberg, Riga—Turmont—Wilna, Warschau— Kattowitz—Prag—Karlsbad. Außerdem werden die Anschlüsse an die Kurorte sowohl im In- als auch im Auslande verbessert.

Dieser Fahrplan ist zum ersten Male nach dem vom Sejm beschlossenen Gesetz über die Einführung der mitteleuropäischen Zeit (1 Stunde später) zusammengestellt worden. Er wird auch in Form eines Kursbuches dem Publikum zur Verfügung gestellt werden.

Neue Lohnsätze.

Laut Lohnvereinbarung am 12. Mai 1922 in Graudenz wurden zwischen dem Zentralarbeitgeberverband für die Wojewodschaft Pommerellen sowie Stadt und Kreis Bromberg und den Gewerkschaften nachstehende Stundenlöhne festgesetzt: Handwerker in den ersten zwei Jahren nach beendeter Lehrzeit 145 M., Handwerker nach weiteren zwei Jahren nach beendeter Lehrzeit 180 M., Handwerker über vier Jahre nach beendeter Lehrzeit 205 M., angelernte Arbeiter über 21 Jahre 180 M., ungelernte Arbeiter von 16—18 Jahren 70 M., ungelernte Arbeiter von 18—21 Jahren 115 M., ungelernte Arbeiter über 21 Jahre 175 M., Arbeiterinnen von 16—18 Jahren 55 M., Arbeiterinnen von 18—21 Jahren 75 M., Arbeiterinnen über 21 Jahre 110 M., angelernte Arbeiterinnen über 21 Jahren 125 M. Bauarbeiter erhalten dazu noch eine Zulage von 10 Proz. Kutscher erhalten zu den im obigen Tarife festgesetzten Stundenlöhnen eine wöchentliche Zulage von 850 M. in den Städten Bromberg, Graudenz und Thorn. In den Städten Schwetz, Pelplin, Stargard, Culmsee und Przechowo erhalten die Kutscher eine Zulage von 800 M.

Dieser Tarif ist mit Sonnabend, 13. Mai 1922, in Kraft getreten.

Schiebungen mit gefälschten deutschen Banknoten.

Im Januar dieses Jahres wurde in Danzig ein gewisser Bruno Senger aus Rosen (Różanna), Kreis Schwetz, verhaftet, als er nach Amerika auswandern wollte. Bei ihm wurde gefälschtes deutsches Geld, das er in Dollars umzuwechseln im Begriff stand, vorgefunden. Er hatte das Geld nach amtlichen Feststellungen hier in Bromberg von dem Pferdehändler Johann Mohr, dieser von dem Pferdehändler Arthur Böhlke und dieser wiederum von einem gewissen Erich Radde, wohnhaft Kujawier Straße, erstanden. Letzterer hat das Geld — es handelt sich um gefälschte Fünfzigmarkscheine — aus Deutschland nach Polen eingeschmuggelt. Nunmehr hat die Danziger Staatsanwaltschaft den Fall zur weiteren Verfolgung an die hiesigen Behörden übergeben. Daraufhin ist in der Wohnung der Mutter des Radde eine Haussuchung vorgenommen worden, und dabei wurden auch noch zwei gefälschte Scheine vorgefunden. Es ist, wie uns die Kriminalpolizei mitteilt, anzunehmen, daß Frau Radde von den Fälschungen gewußt hat; denn bei der Haussuchung versuchte die Frau, einen Schein heimlich zu vernichten, was aber durch die Wachsamkeit der Beamten verhindert wurde. Anscheinend hat sie sich und ihre Familie auch durch den Verkauf der falschen Scheine ernährt, da niemand aus der Familie irgendwie beruflich tätig ist. Der Haupttäter Erich Radde ist kurz nach der Verhaftung des Senger auf Veranlassung des Pferdehändlers Böhlke in Deutschland verhaftet worden. Bei den Fälschungen handelt es sich ausschließlich um Fünfzig-Mark-Scheine, von denen bei Senger 131 vorgefunden wurden. Sie fallen besonders durch den lackartigen Glanz auf der grünen Bildnisfläche auf. Als Serienzeichen sind die Buchstaben D E g angegeben. Wie wir erfahren, sind sämtliche Stücke dieser Serie gefälscht, und die Besitzer solcher Scheine werden ersucht, diese unverzüglich abzuliefern, da ein weiterer Verkauf von Falsifikaten streng bestraft wird.

§ **Ein seltenes Bild der Bodenständigkeit und Heimatliebe.** Seminarlehrer a. D. Karl Hopp feierte gestern im Kreise seiner Familie — beide Söhne sind als deutsche Lehrer im Lande geblieben — in voller Rüstigkeit und geistigen Frische das Fest der Goldenen Hochzeit. Der Jubilar war zuletzt 25 Jahre hindurch am hiesigen evangelischen Lehrerseminar tätig. Wir wünschen dem Jubelpaar einen ruhigen, gesegneten Lebensabend.

§ **Neuer Droschkentarif.** In der nächsten Nummer des „Stadtanzeigers“ wird ein neuer Droschkentarif veröffentlicht werden. — Man wird kaum fehlgehen in der Annahme, daß dabei die Fahrgeldsätze erhöht werden.

§ **Schulfreier Tag.** Heute (Sonnabend) gab es für die polnischen Schulen der ganzen Republik Polen einen schulfreien Tag, und zwar zur Ehrung des amerikanischen Volkes für die den polnischen Kindern erwiesene großzügige Unterstützung während der verflossenen Jahre. Schüler und Schülerinnen gingen heute geschlossen zum Frühgottesdienst und wurden dann entlassen. In den deutschen Schulen fand der Unterricht wie immer statt, da den Schulleitern eine behördliche Verordnung, den Unterricht ausfallen zu lassen, nicht zugegangen war.

§ **Auf dem heutigen Wochenmarkte herrschte wieder ein überaus reges Leben.** Es waren wieder sehr viel Eier und auch Butter vorhanden. Eier kosteten in den Morgenstunden 400 bis 450 Mark die Mandel, Butter 850 bis 950 Mark das Pfund. — Der Spargel ist im Preise erheblich gesunken. Das Pfund kostete heute 100 bis 250 Mark. Als Neuigkeit wurden heute auch schon Morcheln zu 350 Mark das Pfund angeboten. Der Salat preiste heute 60 Mark der Kopf, Radieschen 30 bis 50 Mark das Bündchen, Äpfel 150 bis 250, Rhabarber 30 bis 50, Zwiebeln 200 bis 350, rote Rüben 40 bis 50, Backobst 180 bis 250 und Pflaumenmus 240 Mark das Pfund. Auf dem Neuen Mark war die Kartoffelzufuhr auch heute wieder ausreichend. Der Preis für einen Zentner schwankte zwischen 2700 und 3000 Mark.

§ **In der Markthalle herrscht jetzt immer ein außerordentlich starker Verkehr.** In den Verkaufsständen wird hauptsächlich Fleisch und Wurst, doch auch Käse, Butter, Schmalz Marmelade, Semmeln, Obst und andere Lebensmittel mehr ausgeboten. Heute kostete Speck 600, Schweinefleisch 400 bis 440, Rindfleisch 200, Hammelfleisch 300, Kalbfleisch 180 bis 200 Mark, Leberwurst und Blutwurst 400, Bratwurst 500, Knoblauchwurst 450 und Grützwurst 150 Mark. Schmalz wurde mit 740 und 750 Mark verkauft. Sehr reichlich ist auch das Angebot an lebenden Fischen. Plötze kosten 130 Mark das Pfund, Schleie 300 bis 400, Hechte 500, Bressen 450, Karauschen 600 Mark. Tote Aale 600 Mark das Pfund.

§ **Goldwarendiebstahl.** Aus der Werkstatt des Goldschmiedes Paul Kinder, Gammstraße (ul. Dr. Emila Warmińskiego) 2, wurden zwei goldene Krawattennadeln gestohlen. Der Wert der beiden Schmucksachen beträgt 150 00 Mark.

§ **Einbruchsdiebstahl.** Gestern abend drangen Einbrecher mittels Nachschlüsseln in das Herrenmodengeschäft von Peter Marciniak am Friedrichsplatz (Stary Rynek) 11. Sie entwendeten dort verschiedene Stoffe im Gesamtwerte von 1 750 000 Mark.

§ **Fahrraddiebstähle.** Trotz der vielfachen Warnungen davor, die Fahrräder bei Besorgungen nicht auf der Straße stehen zu lassen, wird dieses doch immer wieder getan, und auf diese Weise dem Treiben der „dunklen Ehrenmänner“ Vorschub geleistet. So sind gestern wieder einem Stefan Barczykowski und einem Alois Szymański ihre Fahrräder, die sie auf der Straße hatten stehen lassen, gestohlen worden. — Wer nicht hören will, muß fühlen!

* **Kruschwitz (Kruszwica), 18. Mai.** In Kruschwitz hat sich unter dem Titel „Letnisko“ (Sommerfrische) eine Gesellschaft gebildet, die auf der Halbinsel Piast im Goplosee eine Sommerfrische bauen will. Augenblicklich wird an der Einebnung der Halbinsel gearbeitet und das Gebüsch entfernt.

* **Lissa (Leszno), 19. Mai.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde eine Erhöhung der Hundesteuer beschlossen. Für einen Hofhund jährlich 500 Mark, für den ersten Luxushund 3000 Mark, für den zweiten Luxushund 6000 Mark, für den dritten und weiteren Luxushund 9000 Mark und für einen Jagdhund jährlich 10 000 Mark Steuern zu erheben. Die Versammlung wünschte eine bessere Kontrolle der auf den Straßen sich herumtreibenden Hunde. Ferner wurde beschlossen von einem Hektoliter Bier 100 Mark Biersteuer zu erheben. Auf einen Dringlichkeitsantrag des Magistrats wurde beschlossen, die Kanalisationsbenutzungsgebühr um 2000 Prozent der 1913 verzeichneten Gebührensätze zu erhöhen.

* **Posen (Poznań), 19. Mai.** In nächster Zeit wird in Posen eine Kommission gebildet werden, welche sich die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit zum Ziel gesetzt hat. Sie wird sich aus den Vertretern der kommunalen und Staatsbehörden, aus den Vertretern des Handels und der Industrie als auch den Vertretern der Gewerkschaften sämtlicher Parteirichtungen zusammensetzen.

m. Sadke (Sadki) bei Nakel, 19. Mai. In der Nacht zum 18. d. M. wurde bei dem Dekan Nobowski, der in dienstlichem Interesse auf Reisen war, eingebrochen. Die Diebe nahmen drei Jagdgewehre, einen Revolver und ein Fernglas mit. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Beuthen, 17. Mai.** Ein schweres Unglück ereignete sich gestern vormittag auf der Blei-Scharleygrube. Als zehn Mann einfahren wollten, riß plötzlich das Seil der Schale, die ungehemmt in die Tiefe sauste. Mit schweren Knochenbrüchen und inneren Verletzungen blieben die zehn Bergleute auf dem Boden liegen.

* **Stargard (Pommern), 17. Mai.** Das Städtchen Nörenberg wurde Sonntag nacht von einem Riesenbrande heimgesucht. Anscheinend liegt Brandstiftung vor. In wenigen Stunden waren 27 Gebäude rauchende Schutthaufen. Der Schaden dürfte in die Millionen gehen.

* **Flatow, 17. Mai.** Die Ehefrau Schukey auf dem Flatower Stadtbruch, jung verheiratet, kam Donnerstag vom Felde und wollte sich etwas Wasser zurecht machen. Zu diesem Zwecke schüttete sie ein „Brausepulver“ ins Wasser und trank es aus. Sie verspürte darauf Unbehagen und erkannte, daß sie Phosphor, welches sie zur Rattenvertilgung im Sommer gekauft hatte, statt des Brausepulvers genommen hatte. Ärztliche Hilfe kam zu spät; Sonnabend früh ist die junge Frau verschieden.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau, 17. Mai.** Wie die „Nußpreß“ berichtet, ist von bis jetzt unerkannt gebliebenen Übeltätern nachts die den Orthodoxen gehörende Kathedrale in Wloclawek in die Luft gesprengt worden. Durch die Explosion der Mine ist das Gebäude der Kathedrale derart beschädigt worden, daß die Grundmauern jeden Augenblick einzustürzen drohen.

* **Krakau, 16. Mai.** In der Nacht vom 13. auf den 14. Mai wurde in der Polnisch-Amerikanischen Volksbank ein Einbruch verübt. Aus den zerstörten Kassen wurden 12 Millionen polnische Mark sowie 1000 Dollar gestohlen. Die Privatdepositen blieben unberührt.

Kleine Rundschau.

* **Ein neuer Theaterskandal in Berlin. (TU.) Berlin, 15. Mai.** Bei der gestrigen Erstaufführung des Dramas „Vaterland“ von Bronnen im Deutschen Theater kam es zu großen Skandalszenen und stürmischen Auseinandersetzungen zwischen Anhängern und Gegnern des Dichters. Da sich die Menge auch nach dem Fallen des Vorhanges nicht beruhigte, mußten Schupobeamte eingreifen und das Theater mit Gewalt räumen.

* **Wurst wider Wurst.** Im Brakeler Anzeiger veröffentlichten, wie das „Hamb. Fremdenbl.“ meldet, die Waschfrauen folgende Anzeige: „Wegen täglicher Teuerung sehen wir uns gezwungen, unseren Tariflohn auf 50 Mark und Kost pro Tag festzusetzen. Die vereinigten Waschfrauen von Brakel.“ Tags darauf erschien in dem genannten Blatte folgende Gegenanzeige: „Wegen täglicher Teuerung sehen wir uns gezwungen, unsere Wäsche selbst zu waschen. Die vereinigten Hausfrauen von Brakel.“

* **Ein findiger Kopf.** Als die große Bergwerksstadt Johannesburg in Südafrika noch jung war, langte eines Tages ein Mann dort an, dessen ganzes Vermögen in einer Dose kondensierter Milch und einer Nadel bestand. Da nun auch in Johannesburg das Gold nicht auf der Straße liegt, war er übel dran. Aber er wußte sich zu helfen. Er verbreitete die Nachricht, daß im ganzen Lande die Pocken wüteten, gab sich als einen Arzt aus, impfte die ganze Bevölkerung des Ortes mit seiner Nadel und der Milch zum Satze von 5 Schillingen für den Kopf. Ihm war geholfen und den Geimpften hat es nichts geschadet.

* **Gegenseitige Abneigung.** Im „Berl. Börsen-Courier“ lesen wir folgende niedliche Anekdote von Peter Paul Schmitt: Von Leipzig bis München saß im Coupé ein Ehepaar mit Sohn und Tochter, die mir mit ihren Familiensimpeleien auf die Nerven fielen. In München war ich erlöst, aber dann sah ich die Gesellschaft in kurzen Abständen wieder, einmal in Mittenwald, dann in Bozen im Greif, hierauf auf dem Tappeinerweg in Meran und zuletzt sogar ausgerechnet bei den heiligen drei Brunnen am Fuße des Ortler. Ich fing schon an, abergläubisch zu werden, aber dann schien Ruhe. Jedoch bei der Heimfahrt, als ich in München in einem Biergarten sitze, sehe ich, schräg nach hinten schielend, meine Freunde wieder, mit Maßkrügen um einen runden Tisch versammelt. Da höre ich, wie der Gatte seiner Frau halblaut ins Ohr raunt: „Wenn ich den Kerl noch eenmal sehe, hau' ch'm eene runter.“

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 19. 5. in Zawichost 1,21 (—), Warschau 1,21 (—), Plock — (—), Thorn 0,82 (0,89), Fordon 0,73 (0,81), Culm — (0,72), Graudenz 0,92 (0,95), Kurzebrak 1,25 (1,30), Montau 0,74 (0,68), Piekel 0,66 (0,71), Dirschau 0,81 (0,88), Einlage 2,26 (2,34), Schiewenhorst 2,52 (2,56). Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Republik Polen: Johannes Kruse; für die übrige Politik: Gotthold Starke; für „Stadt und Land“ und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Pommerellen.

20. Mai.

Graudenz (Grudziądz).

dr. **Singakademie.** Aus Anlaß ihres 11. Stiftungsfestes gibt die Singakademie drei öffentliche Veranstaltungen, die neben den künstlerischen und geselligen Darbietungen eine ausgedehnte Mitglieder-Werbeaktion (zur Ergänzung für die vielen Abgänge an singenden und unterstützenden Mitgliedern) darstellen sollen. Es finden statt: Sonnabend, 27. Mai, 5 Uhr, in der evangelischen Stadtkirche eine musikalische Vesper. Am selben Tage um 8 Uhr im Gemeindehaus das Festkonzert mit gemütlichem Beisammensein und Tanz; Sonntag, 28. Mai, um 5 Uhr Doppelkonzert im Tivoli-Garten (Singakademie und Militärkapelle). Solistisch wirken in den beiden ersten Veranstaltungen mit: Konzertsängerin Elisabeth Kuppe-Danzig (Sopran), Konzertsänger Hermann Arnold-Danzig (Baß), Konzertmeister Hugo Haß (Violine), Herr Chmarzynski (Violine), Herr Karl Kulecki (Klavier), Musikdirektor Willy Elisat (Orgel). Aus der Fülle der Vortragsfolge seien genannt: „Erlkönigs Tochter", Chorballade von Niels W. Gade, „Zigeunerleben" von Schumann, Arien und Lieder, Klaviersonate (Appassionata) von Beethoven, Orgelkonzert mit und ohne Orchester. Das Nähere bringt das Inserat. *

A. **Die städtische Weichselbadeanstalt** ist bereits an ihren Standort unterhalb des Rathauses gebracht worden und wird betriebsfertig gemacht. Die Eröffnung dürfte bald erfolgen. Die Stadt hat außerdem noch eine Badeanstalt auf der Brücke. Der Besuch ist bequemer. *

A. Die **Abbruchsarbeiten der Kriegsbrücke** schreiten nun schneller fort. Der Teil der Brücke, welcher auf Landpfeilern ruhte, ist nun ziemlich abgebrochen. Es sind bereits die starken Eisbrecher, welche den Wasserpfeilern vorgelegt waren, entfernt. Die Außenhaut aus starkem Eisenblech ist abgelöst und am Ufer gelagert, auch sind die Holzgerüste zum Teil schon auseinandergenommen. Große Mengen Eisen am Oberbau sind am Ufer geordnet gelagert. Es sind am Ufer zwei große Fahrzeuge verankert, auf denen aus Kanthölzern Gerüste errichtet werden, welche die schweren Träger der Wasserjoche tragen sollen. Diese werden unter die Brücke gefahren und die Träger von ihren Lagern heben. Die Oberaufsicht über die Abbruchsarbeiten ist zwei auswärtigen Ingenieuren von der ausführenden Firma übertragen worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Die Zuteilung von Wohnungen soll hier in Kürze,** dem Vorschlag unseres neuen Stadtpräsidenten Michalek entsprechend, durch eine Kommission aus je zwei Hausbesitzern und Mietern erfolgen. Da sich verwickelte Streitfälle kaum vermeiden lassen werden, soll ein Jurist der Kommission angehören. Das Wohnungsamt bleibt als ausführende Behörde bestehen. Die Neueinrichtung wird freudig begrüßt und dürfte wohl dazu beitragen, Klagen über ungerechte Wohnungszuteilung verstummen zu lassen. **

‡ **Kirchliches.** Wie der Magistrat Thorn als Patron der altstädtischen evangelischen Kirchengemeinde dem Kirchenrat mitteilt, sollen auf die Ausschreibung der Pfarrstelle an dieser Kirche Bewerbungen nicht eingegangen sein. Dies nimmt um so mehr Wunder, als die Stelle eine der besten in Thorn ist und dürfte seinen Grund vielleicht darin haben, daß die Ausschreibung in den betreffenden Kreisen nicht genügend bekannt geworden ist. **

‡ **Ein geisteskranker junger Mann** wurde heute in der fünften Morgenstunde, als er, nur mit dem Hemde bekleidet, zur Kirche gehen wollte, von einem Schutzmann nach dem städtischen Krankenhause gebracht. Seine Personalien konnten nicht festgestellt werden, da der etwa 24jährige sich auf nichts besinnen kann und zum Denken vollkommen unfähig ist. **

‡ **Brennspiritus für Haushaltungen, Gewerbe und** Heilzwecke ist, wie der Magistrat bekanntgibt, nunmehr in jeder gewünschten Menge markenfrei in der städtischen Verkaufsstelle, ul. Piekary (Bäckerstraße) Nr. 35, erhältlich. **

‡ **Die Preise auf dem Freitag-Wochenmarkt in Thorn** waren folgende: Eier pro Mandel 400—500 M., Butter (stark angeboten) 750—900 M., vereinzelt auch noch 1000 M. Spargel 150—300 M., Spinat 150—200 M., Rhabarber 10—20 M., rote Beeten 70 M., Zwiebeln 250—300 M. Backobst 150—250 M., Pflaumenmus 250 M. je Pfund. Kartoffeln je Zentner 2500—3000 M. Geflügelpreise gegen früher unverändert. **

‡ **Vom Rudersport in Thorn.** Die beiden Thorner Rudervereine — Ruderverein „Thorn" e. V. und Klub Wioslarski w Toruniu — sind fleißig dabei, ihre neueingetretenen Mitglieder auszubilden. Auch die diesjährigen Rennmannschaften sieht man täglich ihre Trainingsfahrten unternehmen. Die Boote des Gymnasial-Rudervereins, dessen polnische und deutsche Mannschaft an verschiedenen Tagen rudert, sind auch täglich auf dem Wasser zu sehen. — Der R. V. T. feiert am Sonntag, den 28. d. M., sein 31. Stiftungsfest als Gartenfest im „Tivoli". **

‡ **Beschlagnahme.** Die Polizei beschlagnahmte dieser Tage zehn Körbe mit je etwa vier Schock Krebsen, die im Auftrage der hiesigen Fischhandlung Naftaniel nach Berlin gehen sollten. N. hat sich strafbar gemacht, weil für Krebse noch Schonzeit besteht und er auch keine Ausfuhrgenehmigung besaß. Die Krebse wurden auf dem Markt öffentlich versteigert. Sie brachten bis zu 2000 Mark pro Korb. **

‡ **Verhaftete Diebesbande.** Unserer Kriminalpolizei gelang es, in die Angelegenheit des Viermillionen-Diebstahls bei der hiesigen Firma Jan Kawecki — wir haben seinerzeit darüber berichtet — schnell Licht zu bringen und sowohl die Stehler wie die Hehler hinter Schloß und Riegel zu setzen. Als Täter kommen Horsch Kalikstein, Auszel Krawiecki und ein gewisser Kormann in Frage. Sie wollten das gestohlene Gut im Hause ul. Krochmalna 81 in Warschau versteckt haben. Eine dort stattgehabte Haussuchung verlief jedoch resultatlos. Man brachte nun das Kleeblatt selbst nach Warschau und die dortige Kriminalpolizei erkannte in Krawiecki einen lange gesuchten Dieb namens Auszel Mankut wieder. Nun gelang es auch, das Diebesgut aufzufinden; es befand sich in der Wohnung eines Kaufmanns Wolf Musman im genannten Hause. Auf dem Rücktransport hierher gelang es Mankut, der eine Reihe von Straftaten auf dem Kerbholz hat und bereits fünfmal aus dem Militärgefängnis entwichen war, sich der Fesseln zu entledigen und aus dem fahrenden Eisenbahnzuge zu springen. Er sollte sich jedoch nicht lange der Freiheit erfreuen, denn bereits nach zwei Tagen konnte er in Warschau wieder verhaftet werden. Dabei wurden in seinem Versteck noch 25 Dutzend Strümpfe entdeckt, die in Thorn gestohlen waren. Mankut wurde zusammen mit dem Hehler Musman unter starker Bewachung nach Thorn geschafft. **

Aus der Freistadt Danzig.

* **Danzig,** 17. Mai. Heute früh ereignete sich auf dem Hauptbahnhof ein Unglücksfall, der zur Warnung diene. Eine Polin, namens Tzulschewska, die eben mit dem Zuge aus Zoppot gekommen war, versuchte, einen schon in Fahrt befindlichen Straßenbahnwagen zu besteigen. Dabei kam sie so unglücklich zu Fall, daß ihr ein Fuß abgefahren wurde.

Handels-Rundschau.

Polnischer Saatenstandsbericht. Das statistische Hauptamt gibt folgende Aufstellungen über den Stand der Saaten im Monat April d. J. bekannt: Infolge der Fröste und der niedrigen Temperatur im Monat April hat der Saatenstand sich verschlechtert und stellt sich im folgenden Verhältnis dar, wobei 5 sehr gut, 4 gut, 3 mittelmäßig, 2 schlecht, 1 sehr schlecht bedeutet. Durchschnittlich ist der Stand in ganz Polen: des Weizens 2,9, des Roggens 3,3, der Gerste 2,5, des Raps 2,3, des Klees 2,4 (sämtlich Frühsaaten), Heuwiesen 2,6, Weiden 2,4. In den einzelnen Wojewodschaften war der Stand des Weizens und des Roggens folgender, wobei sich die erste Zahl auf den Weizen, die zweite auf den Roggen bezieht: In der Warschauer 2,2—2,7, in der Lodzer 3,1—3,3, in der Kielcer 2,9—3,4, in der Lubliner 3,00—3,4, in der Bialystoker 3,00—3,5, in der Nowogroder 2,6—3,2, in der Polesischen 2,9—3,6, in der wolhynischen 3,1—3,8, in der Posener 2,7—3,2, in der pommerellischen 2,7—3,3, in der Krakauer 3,1—3,5, in der Lemberger 2,9—3,1, in der Stanislawer 3,3—3,5, in der Tarnopoler 3,3—3,6, in der teschen-schlesischen 3,00—3,00.

Posener Viehmarkt vom 19. Mai. Es wurden gezahlt für 50 Kilogr. Lebendgew.: 1. **Rinder:** A. Ochsen 1. Sorte 19 000 bis 20 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000, 3. Sorte 7000 bis 8000 M. B. **Bullen** 1. Sorte 19 000 bis 20 000, 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 3. Sorte 7000 bis 8000 M. C. **Färsen und Kühe** 1. Sorte 19 000 bis 20 000 M., 2. Sorte 16 000 bis 17 000 M., 3. Sorte 7000—8000 M. D. **Kälber** 1. Sorte 16 500 bis 17 000 M., 2. Sorte 14 500 bis 15 000 M. 2. **Schafe:** 1. Sorte 15 000—16 000 M., 2. Sorte —— bis —— M. 3. **Schweine:** 1. Sorte 32 000 bis 32 500 M., 2. Sorte 29 000 bis 30 000 M., 3. Sorte 24 000 bis 25 500 M. Der Auftrieb betrug: 168 Rinder, 148 Kälber, 101 Schafe, 254 Schweine, 220 Ferkel (Ferkel 14000—15000 das Paar). — Tendenz: ruhig.

Posener Getreidebörse vom 19. Mai. (Preise für 100 Kilo = Doppelzentner.) Roggen 16 500, Weizen 19 500 bis 20 500, Gerste 10 500—11 500, Braugerste 12 000—13 000, Hafer 14 000 bis 14 300, Roggenmehl (70proz.) 21 000—22 000, Weizenmehl (65proz.) 26 000—27 000, Roggen- und Weizenkleie 10 800, Speisekartoffeln 3300—3500, Fabrikkartoffeln 3000—3200, Felderbsen 12 000—14 000 Leinsamen 20 000—22 000, Wicke 15 000—16 000.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		19. Mai Geld	19. Mai Brief	18. Mai Geld	18. Mai Brief	Münz-Parität
Holland	100 Guld.	11535,55	11564,45	11485,60	11514,40	168,74 M
Buenos Aires	1 P.-Pes.	107,97	108,27	108,22	108,52	1,78 „
Belgien	100 Fres.	2461,90	2468,10	2431,95	2438,05	81,00 „
Norwegen	100 Kron.	5523,05	5536,95	5493,10	5506,90	112,50 „
Dänemark	100 Kron.	6337,05	6352,95	6307,10	6322,90	112,50 „
Schweden	100 Kron.	7620,45	7639,55	7565,50	7584,50	112,50 „
Finnland	100 fin. M.	617,20	618,80	613,20	614,80	81,00 „
Italien	100 Lire	1523,05	1526,95	1533,05	1536,95	81,00 „
England	1 P. Sterl.	1324,80	1328,20	1315,85	1319,15	20,43 „
Amerika	1 Dollar	296,12	296,88	293,63	294,37	4,20 „
Frankreich	100 Fres.	2691,60	2698,40	2671,65	2678,35	81,00 „
Schweiz	100 Fres.	5682,85	5697,15	5622,95	5637,05	81,00 „
Spanien	100 Peset.	4679,10	4690,90	4604,20	4615,80	81,00 „
Deutsch-Oest.	abgest.	3,03	3,07	3,05½	3,09½	85,06 „
Prag	100 Kron	572,25	573,75	567,25	568,75	85,06 „
Budapest	100 Kron.	37,00	37,10	37,25	37,45	85,06 „

Kurse der Posener Börse.

Offizielle Kurse.	19. 5.		19. 5.
3½% Posener Pfdbriefe C und ohne Buchstaben	—	Złącz. Ceg. Gradowice	—
4% Posener Pfandbriefe, Buchstabe D u. E u. neue	—	Hurtownia Drogeryjna (o. Bezugsr.)	150
Bk. Związku (Bbdsb.) I-VII.	—	Wytwornia Chemiczna I-II	240
Bk. Związku (Bbdsb.) VIII.	—	III	210-200
Bank Handl., Poznań I-VIII	—	Wisła	—
Bank Handlowy, Warszawa.	—	Arcona . . . 465-	450-460
Bank Dyskontowy, Bydg.-Gdańsk	—	Wagon Ostrowo I	—
Kwilecki, Potocki i Ska I-VII	275	Wytwornia Maszyn Młyńskich (Masch.) IV	305-315
Bk. Ziemski (Landbank)	—	Herzfeld & Victorius	400
R. Barcikowski	210	Bentzki	580-585
Centrala Skór (Lederz.)	285	Orient (exkl. Kupon)	200
Labań . . . 3400-	3300	Sarmatia I	—
Dr. Roman May	—	II	435
Patria	—	Bławat Polski	—
Pozn. Spółka Drzewna (Holz) V	740	Dom Konfekcyjny I-IV	—
C. Hartwig I—III. Em.	—	Centr. Rol. (Ldw. Bk.)	—
C. Hartwig IV. Em., junge	—	Hurt. Związkowa (o. Bzgsr.)	160
Cegielski I—VII. Em.	—	Papiernia Bydgoszcz	260
Cegielski VIII. Em.	—	Tri	190
Inoffizielle Kurse.		Sierakowskie Kop. Węgla	—
Bk. Poznański (exkl. Kupon)	170-180	Hurtow. Skór (Leder) I	—
Bank Przemysłowców (Industrie)	250	II	—
Poz. Bk. Ziemian (Bk.) I-III	300-290	Pneumatik	190-195
IV	—	Hartwig Kantorowicz	570
		Kabel I-II	—
		Juno	—
		Zegar	—

Schlußkurse vom 19. Mai. Danziger Börse: Dollar 296 bis 298, Polennoten 7,25—7,30. New-Yorker Börse: Deutsche Mark 0,33⅜ (Parität 299,62).

Warschauer Börse vom 19. Mai. Schecks und Umsätze: Belgien 337,50—337. Berlin 14,05—14,15—14.. Danzig 14,10. London 18 000—18 060—18 015. Neuyork 4025—4030—4000. Paris 371—371,25—370,75. Prag 78,50—78. Wien (für 100 Kronen) 42,50 bis 43,50—43. Schweiz 788—780. — Devisen (Barzahlung u. Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 4010—4020—3995. Englische Pfund 17 950—17 900. Tschechoslowakische Kronen 78,75. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks —. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 19. Mai. Holl. Gulden 11 538,45—11 561,55. Pfund Sterling 1323,65—1326,35. Dollar 295,70—296,30. Polennoten 7,23½ bis 7,26½, Auszahlung Warschau 7,23½—7,26½, Auszahlung Posen —,—. Französische Franken 2687,30—2692,70.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 1355, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 1325, für kleine Scheine 1255. Gold und Silber unverändert.

Handels-Rundschau.

Die Eierausfuhr aus Polen. Den Eierexportfirmen ist eine unangenehme Überraschung in Gestalt einer Entscheidung der „Außerordentlichen Kommission zum Kampf mit der Teuerung" zuteil geworden, die, entgegen dem Beschluß des Ministerrats vom Ende April, bekanntlich am 4. Mai beschlossen hat, nicht 200 Waggons, sondern nur 50 Waggons als Maikontingent zuzulassen. Gleichzeitig wurde die Ausfuhrabgabe von 10 auf 20 M. für das Stück erhöht. Inzwischen haben aber die Exporteure unmittelbar nach der Entscheidung des Ministerrats mit den Vertretern ausländischer, vorwiegend englischer Firmen, Lieferungsverträge abgeschlossen. Jetzt haben sich die englischen Firmen, wie der „Przeg. Wiecz." erfährt, an das englische Handelskonsulat in Warschau mit der Bitte gewandt, die polnischen Exporteure zu veranlassen, ihren Verpflichtungen nachzukommen.

Die Zuckerproduktion Polens 1921—1922. Während der Zuckerkampagne 1921—1922 waren in Polen 68 Zuckerfabriken tätig, und zwar in Kongreßpolen 40, in Großpolen und Pommerellen 24 und in Kleinpolen 2. Die Produktion betrug 171 201,4 Tonnen. Die Zuckerproduktion des Jahres 1921—1922 beträgt kaum 67,6 Prozent der Vorkriegsproduktion. Auf den Kopf der Bevölkerung entfallen 5,8 Kilogr. Zucker. Das mit Zuckerrüben bepflanzte Gebiet betrug im Jahre 1921 50,5 Prozent des Plantationsterrains aus der Zeit vor dem Kriege. In der Zuckerindustrie Polens macht sich der Mangel an Krediten stark bemerkbar, so daß die Zuckerfabriken Westpolens eine Anleihe im Auslande aufnehmen wollen (Frankreich). Die Nachfrage nach Bargeld ist so stark, weil große Zahlungen für Zuckerrüben geleistet werden müssen und sich die Notwendigkeit von Reparaturen in vielen Zuckerfabriken ergeben hat.

Die Papierfabrikation in Polen. In Polen gibt es 17 Papierfabriken, und zwar in Kongreßpolen 12, in Kleinpolen 3, in Westpolen 1, in Wolhynien 1. Tätig sind insgesamt 14 Papierfabriken mit insgesamt 22 Maschinen zur Papierfabrikation. Außerdem gibt es 8 Pappen- und 15 Dachpappenfabriken. Die Durchschnittsproduktion betrug monatlich in den Papierfabriken des Landes 2000 Tonnen im Jahre 1920 und 2700 Tonnen im Jahre 1921. Dadurch wird jedoch nicht einmal ein Drittel des ständig anwachsenden Landesbedarfs gedeckt. Wenn die ganze Industrie Polens in Betrieb gesetzt wäre und arbeiten würde, würde die Produktion im Lande 60 000 Tonnen betragen und etwa die Hälfte des Landesbedarfs decken. Augenblicklich exportiert Polen nur Hülsenpapier in einer Menge von einigen Waggons jährlich nach Bulgarien. Die vorübergehende Krise in der Papierindustrie Polens ist vollkommen beendet.

Die Ausfuhr von Spirituosen aus Pommerellen-Posen. Nach Einholung von Informationen bei den zuständigen Behörden gibt die Industrie- und Handelskammer in Bromberg den Interessenten bekannt, daß das Finanzministerium auf Anträge hin die Ausfuhr von Spirituserzeugnissen ins Ausland gestattet. Nach vollzogener Ausfuhr werden 90 Prozent der vom Spiritus gezahlten Verbrauchssteuer zurückerstattet, und zwar von dem Spiritusgehalt, der in den aufgeführten Spirituserzeugnissen enthalten war.

Postpaketverkehr von Deutschland mit Lettland und Litauen. Vom 15. Mai an wird der Postpaketverkehr von Deutschland mit Lettland und Litauen neu aufgenommen. Es sind nichtsperrige gewöhnliche Pakete bis 10 Kilogr. Gewicht zugelassen. Die Beförderung der Postpakete nach Lettland erfolgt zunächst auf dem Landweg über das Memelgebiet und Litauen.

Die Landesraffinerien in Polen haben im Jahre 1921 627 000 Tonnen Naphta verarbeitet, und zwar gelangte die im Jahre 1921 geförderte Naphta und ein Teil der Reserven aus früheren Jahren zur Verarbeitung. Es wurden aus der Verarbeitung 571 670 Tonnen Naphtaprodukte erzielt. Davon wurden 333 649 Tonnen nach dem Auslande exportiert, 208 090 Tonnen im Lande selbst verbraucht, während der Rest in den Magazinen verblieb. Nach dem Auslande wurden im Jahre 1921 69 580 Tonnen Rohnaphta exportiert.

Die Lage der Lodzer Industrie. Die Lage im Handel hat eine unwesentliche Verbesserung erfahren. Das trifft jedoch nur auf die Baumwollindustrie zu. Die Besserung des Handels wird in der Hauptsache auf die verstärkte Ausfuhr nach Rumänien, Österreich und Kowno-Litauen zurückgeführt. In der Textilindustrie forderten die Arbeiter bekanntlich neue Lohnerhöhungen. Der Werkmeisterstreik ist beendet worden. Den Streikenden wurden 26 Prozent Lohnerhöhung zugestanden.

Englisches Interesse am oberschlesisch-polnischen Geschäft. Der englische Finanzmann Lord Hardy ist in Warschau eingetroffen. Hardy ist an deutschen Firmen in Oberschlesien interessiert, und man glaubt nach einer „Dena"-Meldung aus Warschau, daß seine Ankunft der Anknüpfung neuer Geschäftsverbindungen zwischen England, Oberschlesien und Polen dienen soll.

Die Überfremdung Deutschlands. Einen interessanten Beleg für die fortschreitende Überfremdung des Grundbesitzes unter dem Einfluß der Nachwirkungen des Krieges bzw. des Umsturzverbrechens, insbesondere der Entwertung der Mark und der fremden Besatzung, liefert eine Statistik der Stadt Köln. Demnach sind bis zum 31. Dezember 1921 426 bebaute Grundstücke in fremden Besitz übergegangen, nämlich 209 an Holländer, 42 an Luxemburger, 39 an Franzosen, 36 an Belgier, 32 an Engländer, 25 an Amerikaner, 15 an Schweizer, 12 an Spanier, 27 an Tschechen und je eins an einen Portugiesen und Polen.

Der Spiritustrust in Deutschland. Der in Wien ansässige, bisher vorwiegend in den österreichischen Nachfolgestaaten interessierte Spiritustrust hat die Absicht, auch in Deutschland zu fabrizieren, und zwar, wie es heißt, vorwiegend für den Export von Kognak und Likören. Für die Herstellung der letzteren soll in Anlehnung an den deutschen Likörabsatz der ursprünglich in Paris ansässig gewesenen Hobé-Gesellschaft eine deutsche Hobé-Gesellschaft gegründet werden. Die Weinbrennerei ist unter der Firma Delpe A.-G. mit 10 Millionen Mark bei Volleinzahlung in Berlin von der Internationalen Spiritus-Compagnie errichtet worden. Die Fabrik wird in Neukölln-Berlin eingerichtet.

Rein- blütiges



Früh- reifes

Merino-Fleischschaf

Schäfereidirektor **A. Buchwald, Charlottenburg**, Scharrenstr. 33.

Die diesjährigen **Bockauktionen** finden statt wie folgt:

1) **Wartenberg** jetzt Dąbrowka, Kreis Mogilno, Post- und Bahnst. Mogilno, Telef. Nr. 7. **Donnerstag, den 8. Juni**, 1 Uhr mittags. **Besitzer: v. Colbe.**

2) **Wichorsee** (Wichorze), Kreis Culm (Chełmno), Pomorze. Bahnst. Kornatowo, Tel. Culm 60. **Mittwoch, den 14. Juni**, 2 Uhr nachm. **Besitzer: v. Loga.**

3) **Groß-Leistenau** (Lisnowo-Zamek), Kreis Grudziądz, Bahnst, Jablonowo u. Łasin, Tel. Lisnowo 1. **Dienstag, den 20. Juni**, vorm. 11½ Uhr. Besitzer: **Schulemann.** 6035

4) **Niederhof** (Księżydwór), Post u. Bahnst. Działdowo (Soldau), Pomorze, Tel. Działdowo 6. **Montag, den 26. Juni**, 1 Uhr mittags. **Besitzer: Frankenstein.**

Am Auktionstage stehen Wagen zur Abholung auf den Bahnstationen.

In diesen Herden wird grundsätzlich weder Dishley- noch Mele-Blut — letzteres jetzt auch „Deutsches Fleischwollschaf" genannt — verwendet

---

H. Cegielski Akt.-Ges. Filiale Inowrocław

Fernsprecher 111 Maschinenfabrik **Fernsprecher 111**

Bieten zur **sofortigen** Lieferung **jede Anzahl** unserer seit vielen Jahren überall eingeführten und sehr gut bewährten

Torfstechmaschinen
Torfpressen
Torfelevatoren

zu **sehr niedrigen Preissn** an.

Fernsprecher 111. 6340 **Fernsprecher 111.**

Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren

Glühlampen und Installations-Material

Wilh. Buchholz, Ingenieur,

Bydgoszcz, Danzigerstraße 150 a.

Gegründet 1907. 4693

Ausführung elektrischer Licht- und Kraft-Anlagen.

Stückkalt

waggonweise liefert 6186

J. Lindenstrauß,

Dworcowa 63, Tel. 124.

Wer will mit 6280

2 Torfstech-Maschinen

2 Millionen Torf ausbeuten?

Timm, Mrocza.

Detektiv-Büro „Rex" 7537

Auskunftei Er- und Vermittelungen aller Art

Dworcowa 69.

Telefon 1322.

Dachsteine, Schamottesteine, Schamottemehl

gibt waggonweise ab 6306

A. Schmidt,

Szamocin.

Zöpfe

Haar- Netze Schmuck Ersatzteile Perücken Unterlagen Locken

stets in großer Auswahl.

Repariere sämtlichen Haarschmuck. 7122

Dworcowa 15a, Haargeschäft.

Kaufe ausgekämmte **Haare.**

---

95. Zuchtvieh-Auktion

der Danziger Herdbuchgesellschaft E. V.

(Alte Westpreußische).

Am Montag, den 29. Mai 1922, vormitt. 11 Uhr, in **Danzig-Langfuhr**, Husarenkaserne I.

Auftrieb: **Zirka 35 Bullen,** 5764

25 hochtragende Kühe,

30 hochtragende Färsen.

Außerdem gelangen von der Danziger Schweinezuchtgesellschaft E. V. zur Versteigerung:

Zirka 60 Eber und Sauen des gr. weißen Edelschweines u. d. veredelten Landschweines.

Die Ausfuhr nach Polen ist unbeschränkt, Zoll- u. Paßschwierigkeiten bestehen nicht. Verzeichnisse m. all. näh. Angaben über Abstammung u. Leistung. d. Tiere kostenlos durch d. Geschäftsst. Danzig, Sandgrube 21.



Bock-Auktion

der Merinofleischschaf-Stammschäferei

Rataje, pow. Wyrzysk

Eisenbahnstation Runowo, Strecke Nakel—Konitz, Poststation Łobżenica,

Mittwoch, 24. Mai 1922,

nachmittags 3 Uhr.

Zu den Zügen von Konitz und Nakel, welche sich nachmittags um 1¼ Uhr in Runowo kreuzen, stehen Wagen zur Abholung bereit. 5835

Zuchtleitung: früher Schäfereidirektor Neumann-Eberswalde, jetzt Tierzuchtdirektor Dr. Stender und Schäfereidirektor **Alkiewicz**, Izba Rolnicza Poznań, welche auch Bestellungen auf Böcke entgegennehmen.

100 Jährlingsmuttern,

200 Brackmuttern, z. Zucht noch verwendbar

gleichfalls abzugeben.

Gräflich von Limburg-Stirum'sche Güterverwaltung.



Merinofleischschaf-Stammherde (Prekos) Bankau

bei Post- u. Bahnstation Warlubie, pow. Świecie (Pommerellen). Tel. 31.

Sonnabend, d. 10. Juni 1922, nachm. 3 Uhr:

Auktion

über ca. 50 sprungfähige, meistens ungehörnte, sehr frühreife, schwere, bestgeformte und sehr wollreiche Merinofleischschaf-Böcke zu eingeschätzten zeitgemäßen Preisen.

Züchter der Herde:

Herr Schäferei-Direktor v. Alkiewicz-Poznań, Mickiewicza 33. 5659

Bei Anmeldung Wagen bereit Bahnhof Warlubie oder Grupa. **F. Gerlich.**



Der freihändige Verkauf erstklassiger, einjähriger

Zuchtböcke

der hiesigen anerkannten Stammherde des Fleisch-Wollschafes (Merino-Mele)

mit besten Figuren und höchstem Wollertrage (Schäferei-Direktor H. L. Thilo, Berlin) hat begonnen. 6058

Ferner gebe ich ab:

100 sehr gute Jährlingszibben,

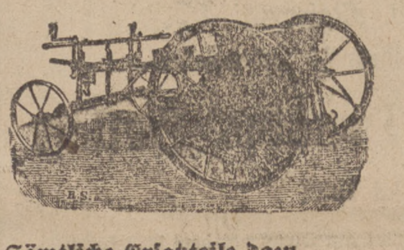
100 Mutterschafe zur Zucht,

50 Januarlämmer.

G. Strübing, Rttgt. Stolno,

Krs. Culm. Tel. 48. Station Stolno.

Wir empfehlen zur Frühjahrsbestellung



Sofort lieferbar:

Ventzki-Pflüge,

ein-, zwei- und dreischarig,

Eggen, Kultivatoren, Walzen Häufelpflüge, Drillmaschinen, Kartoffelsortiermaschinen, Kartoffelpflanzlochmaschin., Gras- und Getreidemäher, Rechen u. Schwadenwender.

Sämtliche Ersatzteile dazu. Große Reparaturwerkstatt.

Spezialität: Milch-Separatoren und Butter-Maschinen.

5780 Großes Lager in:

Breitdreschern, Göpeln, kleinen Dreschmaschinen, Schrotmühlen, Häckselmaschinen, Reinigungsmaschinen, Kartoffelgrabern usw.

Günstige Einkaufsgelegenheit für Wiederverkäufer.

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz,

Św. Trójcy 14b.

Internationale Spedition.

Assekuranz-Verzollung

Speicherei mit Gleisanschluss

Filialen:

Berlin, Hamburg, Danzig, Schneidemühl.

F. Wodtke, Gdańska 131/32 Telef. 15, 16, 17.

Bydgoszcz — Bromberg. 9429



Dauer-Wäsche

(Gummi-Wäsche) 5778

in reichhaltigster Auswahl

en gros en detail

„Puritas"

Vortreffliches Reinigungspulver für Gummiwäsche

Galanterie-Waren

Jul. Scharmach, Kościelna 7

(Kirchenstr. 7), an der Markthalle.

Gertrud Bartkowski
Franz Olkowski
Verlobte. 7726
Bydgoszcz Hamborn a./Rh.
im Mai 1922.

Claire Kramm
Kurt Rutkowski
Verlobte
Bromberg, Mai 1922. 7672

Die Verlobung
des Frl. Lotte Münchau
mit Herrn Josef Renz
findet Sonntag, den 21. d. M. statt. 7626

Eva Maria

In herzlicher Freude zeigen wir die Geburt eines prächtigen Mädels an.
Paul Liszewski
u. Frau Ella geb. Ragoschke.
Danzig-Langfuhr, den 18. 5. 1922.
Bahnhofstr. 15 6382
z. Zt. Privatklinik Dr. Köstlin.

Fotografien
Paßbilder
Vergrößerungen, Bilder und Postkarten liefert billigst und schnellstens in künstl. Ausführung
Atelier Viktoria Inh.: A. Rüdiger
nur Gdańska 19
5884

Oberschlesischen Hüttenkoks
aus erster Hand kaufen Sie in Waggonladungen, laufend, frei Waggon Bydgoszcz, bei 4501
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegr.-Adr. „Masta". Telephon 900.

Bekanntmachung.
Mit dem 16. Mai eröffne ich im Hause des Herrn Schneider, Promenadenstr. Nr. 4 einen Laden für
Zubehörteile v. Musikinstrumt.
sowie
eine Reparatur-Werkstätte
für sämtliche Musikinstrumente,
wie Pikolo, Flöten, Klarinetten, Oboe, Fagotts, Streich- u. Blas-Instrumente.
Reparatur sämtlicher Harmoniums, Stimmen von Klavieren, Konzertzithern, Reparatur von Grammophonen usw. 7664
Indem ich mich der geehrten Kundschaft empfehle, zeichne ich hochachtungsvoll
Teofil Baskiewicz.

St. POĆWIARDOWSKI i Ska.
am Friedrichsplatz Telefon 1062 BYDGOSZCZ, Jana Kazmierza 2 Telefon 1062
GROSSHANDLUNG
in 6366
Kurzwaren, Strumpfwaren, Trikotagen und Wäsche.
Lagerbesuch ist für Wiederverkäufer stets zu empfehlen.
Wolle — Baumwolle — Watte

ul. Gdańska 162 Zivilkasino-Saal Danzigerstr. 162
Am Sonntag, den 21. und Montag, den 22. d. M.
findet ein interessanter Vortrag über das Thema:
„Hermetische Wissenschaft"
statt, der wiederholt mit riesigem Erfolge im Saale des Museums für Handel und Landwirtschaft in Warschau vom Professor Adam Czerbak ehem. Vorstand und Direktor des Vereins „Liebhaber des Mediumismus und Mediumismus - Magnetismus" vorgetragen wurde, mit der Einleitung: „Leben wir nach dem Tode?"
Der Vortrag wird durch 60 Lichtbilder charakterisiert.
Näheres im Programm. Billettverkauf vor Anfang an der Kasse.
Vortrag am Montag in deutscher Sprache. 6397 Anfang abends 8 Uhr.

Statt besonderer Anzeige!
Heute früh 5½ Uhr verschied nach dreitägigem schmerzvollen Krankenlager meine inniggeliebte, herzensgute Frau 6372
Frau Fabrikbesitzer
Magda Hollatz
geb. Majewski
kurz vor Vollendung ihres 30 Lebensjahres.
Donatus Hollatz.
Brodnica, 19. Mai 1922.
Die Beerdigung findet am Dienstag, den 23. Mai 1922, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.
Beileidsbesuche dankend verbeten.

Statt besonderer Anzeige.
Unsere liebe, gute Schwester, Tante und Schwägerin
Johanna Ortstein
wurde heute vorm. von ihrem schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.
Im Namen aller Hinterbliebenen
7757 In tiefer Trauer
Luise Ortstein
Bromberg, den 19. Mai 1922.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 23. 5., nachmittags 3½ Uhr von der Leichenh. des alten ev. Friedh. aus statt.

Bei dem Scheiden aus unserem lieben Bromberg nach d. Freistaat Danzig sag. wir all. Verwandten, Freund. u. Bekannten ein
herzliches Lebewohl!
Robert Sandow
und Frau Berta
geb. Poetter,
Heine Böhrs
und Frau Mia
geb. Sandow. 7658

Erteile Nachh.-Stnd.
in Mathematik. Off. u. B. 7694 an d. Gst. d. Z.

Erstkl. D.-Garderobe
wird angefertigt 7695
Nowodworska (Renhöferstraße) 25, part., r.

Ia. Portland-Zement
Marke „Wysoka", in Fässern
Ia. destillierter Steinkohlenteer
sofort billigst lieferbar. Bei Waggonbezug Ausnahmeofferte.
Stückkalk ab Lager u. in ganzen Wagenladungen. Dachpappe, Klebemasse, Rohrgewebe, Nägel, Gips, Dachsplisse in kleineren und größeren Posten haben äußerst günstig abzugeben
Parpart i Zieliński
Tel. 1330. Bydgoszcz-Okole, Berlińska 109. Tel. 1330.
Holz-, Kohlen- und Baumaterialien-Handlung-
en gros. 6395 en gros.

Prima Maschinenpresstorf
aus eigenen Torfwerken, in bekannter vorzüglicher Qualität, für Lokomobilen, Dampfkessel, sowie Hausbrand empfiehlt: 6283
Górnośląskie Przedsiębiorstwo Węglowe-Poznań
Poznań, Wały Zygmunta Augusta nr. 3.
Telefon 1296 u. 3871. Tel.-Adr. Węgleśląskie.

Oberschl. u. Dabrowaer
Kohlen
(gewaschen) 7728
haben laufend waggonweise zu konkurrenzlosen Preisen abzugeben
P. Nosinski i Ska.,
Telefon 1701. ul. Sniadeckich 13/14. Telefon 1701.

Telefon 2. Telefon 2.
Saison-Eröffnung
des beliebten 7546
Badeortes Jesuitersee
Station Brzoza (Hopfengarten)
Sonntag, den 21. d. Mts.: Garten-Frühkonzert
Nachmittags Motorboot-Fahrt,
5-Uhr-Tee mit anschließendem Familienkränzchen.
Gute Küche. — Neurenovierte Fremdenzimmer.
Abfahrt der Züge: vormittags 7.40 11.45
nachmittags 2.30
Rückfahrt „ „ abends 9.30 11.45
Telefon 2. Telefon 2.

Gdańska 134. „Elysium" Gdańska 134.
Täglich
Garten-Frei-Konzert
außer den Festtagen
unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Marie Maricon
von 6 bis 11½ Uhr abends.
Gute Küche, Weine erster Häuser, reichhaltige Frühstücks-, Mittags- und Abend-Karte 6325
Vollständig neu eingerichtete Fremdenzimmer.

KINO NOWOŚCI
Sonntag der letzte Tag!
„Die Frau, welche getötet hat"
Tragödie in 6 Akten. 6394
Ab Montag ein wunderschöner italienischer Film:
„Der brennende Zirkus"
Sensationsdrama in 6 Akten. — In den Hauptrollen:
Ella Lampadili und Mario Ansonio.

Zur Revision und Instandsetzung von
Blitzableiter-Schutzanlagen
empfiehlt sich 7611
Alfred Richter,
anerkannter Sachverständiger d. Feuerversicherung.
Elektro-technisches Geschäft,
Telefon 339. Dworcowa 5. Telefon 339.

Schützenhaus
Toruńska.
Sonntag, den 21. Mai
Großes Militär-Garten-Konzert
Kapelle des 61 p. p. Wp.
Leitung Kapellm. Kujawa. 6391
Anfang 4 Uhr.

Restaurant 4. Schleuse.
Sonntag
großer Ball
Anfang 4 Uhr. 7729 Max Krüger.



Familienlokal
A. Twardowski
Nachf.
ulica Długa nr. 12.
Täglich! Täglich!
W. Kaczmarek
unser Violin-Virtuose in seinem
: : ersklassigen Programm : :
Treffpunkt aller Musik-Kenner!
Weindiele I. Etage.

Bilanz-Buchhalterin
übernimmt Arbeiten. Offerten unter T. 7669 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

In u. außer dem Hause werden Uhren sofort repariert. Ottinger, Kordeckiego 34 a. 7691

Gewerkschaftshaus
Dolina (Talstr.) 2.
Sonntag, d. 21. d. M.
Tanz.
Anfang 5 — Ende morg.
Eintritt: Damen 100 Mk.
7674 „ Herren 150 „

Schuhmacher-Zwangs-Innung. 7690
Montag, den 22. Mai, abds. 8 Uhr, findet eine dringend wichtige Versammlung im Vereinslokal statt. Der Vorstand.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz.
(Elysium-Theater)
Sonntag, den 21. Mai 1922
abends 7½ Uhr:
Unter der blühenden Linde
Ein fröhliches Spiel mit Gesang in 3 Akten von Leo Kastner und Ralph Tesmar. — Musik von Fr. Gellert.
6396 Die Leitung.

3. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 95.

Bromberg, Sonntag den 21. Mai 1922.

Die Bereicherungs-Steuern.

Aus dem „Dziennik Ustaw" Nr. 30 vom 28. April 1922, Pos. 238.

Das Gesetz vom 31. März 1922, betreffend die Steuer von der Bereicherung, die durch den Erwerb von Liegenschaften und durch die Abzahlung von Hypothekenschulden entstanden ist, hat folgenden Wortlaut:

Art. 1. Der Steuer von der Bereicherung unterliegen:

a) Physische Personen, sowie der Industrie, der Erwerbs- bzw. Gewerbesteuer unterliegende juristische Personen, sofern die einen und die anderen Besitzer von Grundstücken, Plätzen und Gebäuden sind, die im Gebiete der Republik gelegen und im Wege des Entgelts in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes erworben sind,

b) Physische Personen, die in der Zeit vom 1. Januar 1918 bis zum Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes teilweise oder vollständig Forderungen abgezahlt haben, die diesen Personen gehörende Liegenschaften als Hypothek belastet haben, ohne daß sie aus diesem Grunde neue hypothekarische Schuldverbindlichkeiten eingegangen sind, sofern die zurückgezahlten Forderungen vor dem 1. Januar 1915 entstanden sind.

Dieser Steuer unterliegen auch vakante (nicht übernommene) Nachlässe von physischen, in den vorhergehenden Absätzen dieses Artikels bezeichneten Personen.

Art. 2. I. Von der Steuer sind vollständig befreit:

a) Der Staat und die Selbstverwaltungsverbände, die polnische Landesdarlehnskasse, die Postsparkasse, die polnische Landesbank und die polnische Kommunalbank,

b) Juristische Personen, bezüglich der Liegenschaften (Art. 1, Ziffer a), die nachweislich erworben sind für gewerbliche Zwecke, zwecks Fortführung oder Erweiterung der eigenen gewerblichen Tätigkeit, sofern es sich um Gewerbeanstalten handelt oder Anstalten, in denen eigene Bureaus, Läger usw. untergebracht wurden, und soweit es sich um Handelsbetriebe handelt,

c) Aprovisationsgenossenschaften und deren Verbände,

d) Personen, die Liegenschaften (Art. 1) auf Grund des Gesetzes vom 15. Juli 1920 von der Ausführung der Agrarreform („Dz. U." Nr. 70, Pos. 462) und des Gesetzes vom 17. Dezember 1920 von der Vergebung von Land an Soldaten des polnischen Heeres („Dz. U." für 1921, Nr. 4, Pos. 18) erworben haben, sowie die Erwerber von ländlichen Wirtschaften bis zu 43 Hektar im Gebiet der Wojewodschaften Nowogrod, Polesie, Wolhynien, sowie den Kreisen Bialowies, Grodno und Wolkowist der Wojewodschaft Bialystok,

e) Personen, die nachweisen, daß sie die Liegenschaften (Art. 1, Ziffer a) erworben, bzw. die Forderungen zurückgezahlt haben aus Mitteln, die sie im Wege der Realisation unbeweglichen und beweglichen Vermögens erzielt haben, sowie auch von hypothekarischen Forderungen, die sie schon am 1. August 1914 besessen haben oder solchen Vermögens, das sie vor dem Tage des Erwerbs der Liegenschaften, bzw. der Zurückzahlung der Forderungen geerbt haben,

f) Reemigranten, die nachweisen, daß sie die Liegenschaften aus Mitteln, die sie nach Polen aus dem Auslande mitgebracht, erworben haben,

g) Die Erwerber von Liegenschaften, die im Art. 1, Ziffer a erwähnt sind, für einen Betrag, der nicht übersteigt:

400 000 Mark bzw. 1 000 000 Mark, sofern der Erwerb im 1. bzw. 2. Halbjahr 1921 und im Jahre 1922 bis zum Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes erfolgt ist,

250 000 Mark, sofern der Erwerb im Jahre 1920 erfolgt ist,

50 000 Mark, sofern der Erwerb im Jahre 1919 erfolgt ist,

20 000 Mark, sofern der Erwerb im Jahre 1918 erfolgt ist,

h) Personen, die im Art. 1, Ziffer b erwähnte Forderungen im Betrage bis zu 15 000 Mark einschließlich zurückgezahlt haben.

i) Personen, die zur Kategorie der Grundeigentümer von einer Fläche bis zu 43 ha gehören, und die diese Liegenschaften auf Grund von Transaktionen zwischen Familienmitgliedern bis zum 2. Grade der Verwandtschaft einschl. erworben haben.

II. Von der Steuer sind teilweise befreit:

Personen, die nachweisen, daß sie von den erworbenen Liegenschaften sei es für sich selbst, sei es für den Verkäufer, vom Tage der Veröffentlichung dieses Gesetzes zu Gunsten des Staates, der Stadt- und Landgemeinden in Teschen-Schlesien eine Wertzuwachssteuer gezahlt haben, die auf Grund des Schlesischen Gesetzes vom 2. Mai 1903 erhoben wird. Sie haben das Recht, die Hälfte der bezahlten Wertzuwachssteuer von der Summe der auf Grund dieses Gesetzes entfallenden Steuer abzuziehen.

Art. 3. Die Steuer beträgt:

A. Für die im Artikel 1, Ziffer a erwähnten Personen:

1. 50 Proz. des Kaufpreises, der als Grundlage für die Veranlagung der Stempelsteuer für den Erwerbsakt der Liegenschaft angenommen ist nach Abzug der übernommenen und für den Kauf aufgenommenen Hypothekenschulden, sofern der Erwerb im Jahre 1918 erfolgt ist.

2. 40 Proz. des Kaufpreises, der als Grundlage für die Veranlagung der Stempelsteuer für den Erwerbsakt der Liegenschaft angenommen ist, nach Abzug der übernommenen und für den Kauf aufgenommenen Hypothekenschulden, sofern der Erwerb im Jahre 1919 erfolgt ist.

3. 30 Proz. des Kaufpreises, der als Grundlage für die Veranlagung der Stempelsteuer für den Erwerbsakt der Liegenschaft angenommen ist, nach Abzug der übernommenen und für den Kauf aufgenommenen Hypothekenschulden, sofern der Erwerb im Jahre 1920 erfolgt ist.

4. 20 Proz. bzw. 10 Proz. im 1. bzw. 2. Halbjahr 1921 und im Jahre 1922 bis zum Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes.

Sofern der Erwerbspreis das für ein jedes Jahr im Art. 2, Ziffer g festgesetzte Minimum übersteigt:

Um das 5 fache erhöht sich die Steuer um 25 Proz.,
um das 10 fache erhöht sich die Steuer um 50 Proz.,
um das 15 fache erhöht sich die Steuer um 75 Proz.,
um das 20 fache erhöht sich die Steuer um 100 Proz.

B. Von den im Art. 1; Ziffer b erwähnten Personen:

40 Proz. der Summe der zurückgezahlten Forderung, sofern die Zurückzahlung im Jahre 1918 erfolgt ist.

2. 80 Proz. der Summe der zurückgezahlten Forderung, sofern die Zurückzahlung im Jahre 1919 erfolgt ist.

3. 140 Proz. der Summe der zurückgezahlten Forderungen, sofern die Zurückzahlung im Jahre 1920 erfolgt ist.

4. 200 bzw. 250 Proz. im 1. bzw. 2. Halbjahre des Jahres 1921 und im Jahre 1922 bis zum Tage des Inkrafttretens dieses Gesetzes.

Sofern die zurückgezahlte Forderung die Summe übersteigt von:

75 000 Mark erhöht sich die Steuer um 25 Proz.,
150 000 Mark erhöht sich die Steuer um 50 Proz.,
225 000 Mark erhöht sich die Steuer um75 Proz.,
300 000 Mark erhöht sich die Steuer um 100 Proz.

Art. 4. Jeder Steuerpflichtige, mit Ausnahme der, zur Kategorie der Grundeigentümer von einer Fläche bis zu 43 ha gehörenden Steuerpflichtigen (Art. 6), ist verpflichtet, die auf ihn entfallende Steuer (Art. 3) zu berechnen und die eine Hälfte im Laufe eines Monats, rechnend von dem auf die Veröffentlichung der Ausführungsanweisung zu diesem Gesetze folgenden Tage, an die Finanzkasse (Steueramt) des Bezirkes, in dem die im Art. 1 bezeichnete Liegenschaft glegen ist, zu zahlen, die andere Hälfte dagegen im Laufe von 6 Wochen nach Ablauf des ersten Zahlungstermines.

Für Rechnung der obigen Finanzkasse (Steueramt) kann man die Steuer auch an eine andere Finanzkasse (Steueramt), an die Postsparkasse, an die Polnische Landesdarlehnskasse, an die Polnische Landesbank, an die inländischen Devisenbanken, sowie an deren Filialen, die sich im Gebiete der Republik befinden, zahlen.

Außerdem muß der Steuerpflichtige innerhalb der oben angegebenen Frist der zuständigen Finanzkammer eine besondere Berechnung der Steuer nebst dem Nachweis für deren Entrichtung übersenden. In dieser Berechnung ist unter Androhung der Folgen aus Artikel 99 des Gesetzes vom 16. Juli 1920 von der staatlichen Einkommen- u. Vermögenssteuer genau die Liegenschaft (Art. 1), der Termin und der Erwerbspreis, die Person, von der sie erworben ist zu bezeichnen, außerdem eine Mitteilung davon aufzunehmen, wann, wo und in welchem Betrage die Finanzgebühr für den Erwerbsakt der Liegenschaft erhoben wurde bzw. ist, sofern es sich um die im Art. 1, Ziffer b bezeichnete Steuer handelt, die Summe der zurückgezahlten Forderung und die Zeit ihrer Zurückzahlung anzugeben, sowie genau die Liegenschaft zu bezeichnen, die mit der Forderung belastet war.

Die erwähnten vom Steuerpflichtigen erstatteten Berechnungen können nicht die Grundlage für die in den geltenden Stempelsteuergesetzen vorgesehenen Strafen für falsche Eintragungen in den Verkaufsakt und des Verkaufspreises für den Erwerb der Liegenschaft bilden.

(Schluß folgt.)

Der neue Posttarif.

(Gültig ab 1. Mai.)

Gattung	Inland und Danzig	Ausland
Gewöhnliche Briefe		
Briefe im Ortsverkehr bis zu 250 gr	10,—	bis zu 20 gr 50 M.
„ „ Inlandsverk. „ „ 20 „	10,—	jede weiteren
„ „ „ „ 250 „	20,—	20 gr 25 Mk.
nach der Tschechoslowakei:		
Bis zum Gewicht von 20 gr.	40,—	
jede weiteren 20 gr	25,—	
Postkarten		
Karten	8,—	30 Mk.
Karten mit Rückantwort	16,—	60 Mk.
nach der Tschechoslowakei:		
Einfache Postkarte	25,—	
Karten mit Rückantwort	50,—	
Drucksachen und Zeitungen:		
Drucksachen bis zu 50 gr	2,—	je 50 gr 10 Mk.,
„ „ „ 100 „	4,—	Höchstgew. 2 kg.
„ „ „ 250 „	10,—	
„ „ „ 500 „	20,—	
„ „ „ 1000 „	30,—	
Im Verkehr mit Tschechoslowakien gilt der Inlandstarif für diese Sendungen, Höchstgewicht 2 kg.		
Geschäftspapiere bis zu 250 gr	10,—	je 50 gr 10 Mk.,
„ „ „ 500 „	20,—	mind. jed. 50 Mk,
„ „ „ 1000 „	30,—	Höchstgew. 2 kg.
Warenproben bis zu 250 gr	10,—	je 50 gr 10 Mk.,
„ „ „ 500 „	20,—	mind. jed. 50 Mk. Höchstgew. 500gr
Einschreibegebühr	15,—	50 Mk.
Durch Eilboten (Expreß)	50,—	100 Mk.
Wertbriefe geschloss. aufgeliefrt. kosten a) Porto wie gewöhnliche Briefe,	-	
b) Einschreibegebühr, und		
c) Versicherungsgebühr f. je 1000 Mk.	25,—	
Postanweisungen bis 500 Mark	10,—	
„ „ 1000 „	15,—	
„ „ 2500 „	30,—	
„ „ 5000 „	50,—	
„ „ 10000 „	100,—	
„ „ 15000 „	135,—	
„ „ 20000 „	170,—	
„ „ 25000 „	200,—	
„ „ 30000 „	230,—	
„ „ 35000 „	260,—	
„ „ 40000 „	290,—	
„ „ 45000 „	320,—	
„ „ 50000 „	350,—	
Pakete bis zu 1 Kilogr.	50,—	
„ „ „ 5 „	200,—	
„ „ „ 10 „	400,—	
„ „ „ 15 „	600,—	
„ für jede weiteren 5 Kilogr.	200,—	
Telegramme Grundgebühr	30,—	nach Deutschland
„ das einzelne Wort	10,—	kostet das Wort
dringende Grundgebühr	90,—	90 Mk., dringd.
das einzelne Wort	30,—	270 Mk.
Telephongespräche:		
Ortsgespräche	40,—	
Entfernung bis zu 25 Kilometer	75,—	
„ „ „ 50 „	150,—	
„ „ „ 100 „	300,—	
Jede weiteren 100 Kilometer	150,—	
dringend 3-fach.		

Wir hatten in Nr. 85 einen fehlerhaften Posttarif abgedruckt, ein Versehen, für das wir unsere Leser um gütige Entschuldigung bitten. Die nochmalige Wiedergabe der Portosätze ist also ein Akt der „Wiedergutmachung", der von der zuständigen amtlichen Stelle überprüft wurde. Weise Leute werden den Tarif ausschneiden und sich noch einige Wochen an den „billigen" Sätzen freuen, bis wir im Juli die oben mitgeteilte Tabelle wieder berichtigen müssen. Auch die Notwendigkeit dieser bevorstehenden Erneuerung werden wir aufrichtig bedauern, doch waschen wir dann unsere Hände in Unschuld. Sind wir auch nach Tagores Worten ohne Unterschied Postboten in eines unsichtbaren Königs Reich, so haben wir doch keinen Teil an der sichtbaren Finanzverschlechterung der Republiken dieser verkehrsfeindlichen Welt.

Der Sprechkursus.

Von Paul Cretius.

„Sie sprechen ganz falsch!" sagte neulich ein Freund zu mir.

Ich widersprach wie immer. Ja, wenn er noch den Laufburschen in unserem Hause meinte, der neulich so ganz unorthographische Wörter im Munde hatte, als er über einen Angriff von seinem Herrn berichtete: „Ick denke, det Aas freßt mir."

Nein, sagte er, so was meinte er auch gar nicht, meine Orthographie wäre ganz richtig, aber meine Falschheit säße hinten, indem ich die Sprechtöne am Gaumen formulierte, statt vorn im Munde, und ich sollte mal einen Sprechkursus mitmachen, dann könnte ich mühelos sprechen, so lange, wie meine Familie das aushalten könnte.

Also ging ich zu einem Professor in den Sprechkursus.

In dem Sprechzimmer saßen schon einige falsche Sprecher, Damen und Herren, die sich miteinander in Gaumenlauten unterhielten. Ich nahm ganz hinten Platz, und gleich darauf erschien der Kursusleiter. Sofort hörte alles Gurgeln auf.

Der Professor legte seinen Mantel auf die Dampfheizung und öffnete den Klavierdeckel. Dann hielt er einen kurzen Vortrag über unser Innerstes von der Lunge bis zu den Schneidezähnen.

Nun forderte er uns auf zu atmen. Ich holte sofort mit vielem Geräusch Luft aus dem untersten Lungenzipfel und setzte mich selbstzufrieden hin, indem ich mit Pansbacken die Luft wieder von mir gab. Wir hatten natürlich alle gedacht, wir hätten von Geburt an richtig geatmet, aber da kamen wir bei ihm schön an. Wir hätten keine Ahnung vom Atmen.

Nun atmete er uns fünf Minuten lang etwas vor und beschrieb diesen schwierigen Prozeß.

„Also, meine Damen und Herren, sehen Sie her; ich lege meine linke Hand auf das Brustbein und meine rechte auf den Leib, wo er am weichsten ist. Nun stoße ich die Luft aus, und dabei muß der Leib dünn werden, so daß die beiden letzten Fehlrippen sichtbar werden. Der Nabel muß sich den Rockschößen nähern. Dann schlürfe ich die soeben ausgestoßene Luft durch Mund und Nase wieder ein und stehe nun in Atembereitschaft."

Das wurde nun von uns eine Viertelstunde lang geübt. Die Schwierigkeit war tatsächlich groß. Meinem Nachbar links trat der Bauch beim Ausatmen noch weiter nach vorn, die korpulente Nachbarin rechts konnte ihr Fettpolster absolut nicht nach hinten kriegen, und ich selbst konnte, da ich gerade starken Schnupfen hatte, nicht durch die Nase atmen, so daß ich die Luft hintenherum, d. h. durch den Mund beziehen mußte.

Nach der Atempause begann der praktische Unterricht, und zwar wie bei den Leseanfängern in der Schule mit einem Normalwort. Aber während diese kleinen Würmer interessante Wörter zu hören kriegen, wie Hahn, Igel, Ofen, Oel, setzte man uns ein inhaltloses Wort vor: Mu.

Einer Kuh mag so was ganz lieblich klingen, aber ich fand das höchst langweilig. Was ein Rindvieh von kleinauf kann, das sollte ich hier erst lernen.

Zunächst übten wir im Chor, dann kam jeder einzeln dran. Und jeder kriegte sein Urteil: gaumig, gequetscht, ohne Führung, genäselt, ungedeckt, flach und was es sonst noch für Fachausdrücke gibt.

Na, und als ich erst anfing zu muhen. Ohne jede Resonanz, schwieriger Fall, unglaublich falsche Sprechhöhe, ohne jede Atembereitschaft und die Lippen mußten nach Beendigung des schönen Wortes noch in Kußstellung verharren.

Nun mußten wir zweimal hintereinander „mu" machen, dann dreimal, und dann mußten wir die Tonleiter darauf singen.

Allmählich fing die Sache an Spaß zu machen.

Zum Schluß erklärte der Professor noch, das „m" eigne sich vorzüglich zum Anfang der Sprechstudien, weil es so schön klingt, und es hieße deshalb Klinger, so wie der berühmte Radierer, und wir möchten zu Hause viel üben bei geöffnetem Munde und geschlossenem Fenster.

Nach acht Tagen ging ich wieder hin. Ich hatte mich etwas verspätet. Schon von weitem hörte ich aus dem Hause ein vielstimmiges „Mu!" dringen, und wirklich standen schon an der Haustür eine Menge Menschen mit Kannen nach Milch an. Ich klärte sie auf und machte zur Erläuterung „Mu!", worauf sich die Menge eilig zerstreute.

Oben hatten sie den Klinger „m" im Satze geübt. Den Satz hatte der Professor gedichtet. Er hieß: Meine Muhme muß manchmal malen.

Nun forderte uns der Professor auf, selber solche Sätze mit recht vielen „m" zu ersinnen. Da kam artige Literatur an den Tag. „Um Ulm macht mancher mu." „M, mein Kamm!" „Mein Mann macht Lehm." „Mein armer lahmer Maxe." „Mein Moppel macht manchmal Musik." „Möchte meine Maus mehr?" „Minna, immer munkele man."

Der Professor schied mehrere Sätze als ungeeignet aus, kehrte wieder zu seiner Muhme zurück und wiederholte „mu" und Atembereitschaft.

Dann malte er einen Schädel in Profil an die Wandtafel und meinte, das wäre unserer, und das hier wäre unser Kehlkopf, und das da wäre unsere Zunge und das hier unsere Luft. Natürlich brauchte er dabei eine Menge Fremdwörter, und ich konnte mich nur wundern, daß ich in meinem Munde außer den Plomben so viel fremdes Zeug herumtrug.

Am Ende dieser Lehrstunde gab er uns Schularbeiten auf: Atembereitschaft üben, „mu", „meine Muhme", neue Mustersätze zu „n", dem Bruder des „m", ersinnen, und immer Mund auf und laut üben, wenn wir uns unbeobachtet glauben.

Ich bin noch nicht wieder in dem Kursus gewesen, aber viel geübt habe ich, weil ich mich immer unbeobachtet glaubte. Atmen kann ich, selbst wenn ich die Handstellung wechsele, und mein „mu" klingt beängstigend natürlich. Ein halbes Notizbuch voller Sätze mit dem Klinger „m" habe ich schon gedichtet und stundenlang deklamiere ich: „Nu! nächste Nacht nach Nauen. Nu, nu, neun Narren niesen. Nu, nu, nur neunzig Nonnen noch. Nu, nu, nu, noch nicht, Noske.

Ich freue mich meines Fortschritts. Meine Kinder schauen mich besorgt an, und meine Frau spricht kaum noch mit mir. Die Hausgenossen sind in schriftlichen Verkehr mit mir getreten, und mein Hauswirt schickte gestern einen Tischler, der in meiner Wohnung Maß nehmen mußte für Doppelfenster.

Immerhin ist das alles ein Zeichen, daß das Interesse an dem Sprechkursus ständig zunimmt. (Berl. Lok.-Anz.)

„Sensenschärfer"
Holz mit Schmirgelauflage, auch geschliffene
Sandsteine
empfiehlt 6121
E. Szmyt, Nakło,
Sensenschärferfabrik.

Eßkartoffeln
vorzugshalber z. ermäßigten Preisen gibt ab 7709
Fr. Garstka,
ulica Jagiellońska 49 (Wilhelmstraße).

Wegen Fortzug
ersuche alle mir zur Reparatur übergebenen 7644
Uhren u. Goldsachen
bis Mittwoch, den 24. Mai, abzuholen.
W. Bock, Uhrmacher, Neuhöferstr. 53.

Hebamme
nimmt Bestellungen entgegen. 7500
R. Skubińska,
früher Bibia Wies
jetzt Nakielska 17, pt.

Warnung!
Da mich meine Frau **Ottilie Marquardt** geb. **Reutler** verlassen hat, so warne ich jedermann ihr etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Johann Marquardt, Niemcz. 7685

Gefunden 7645
ca. 12 000 Mk. in d. Jakobst. D. Adresse i. d. G. d. Z. z. erfr.



Wir empfehlen uns zur Anfertigung von
Speisen- und Weinkarten
in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.
A. DITTMANN
G. m. b. H.
Buch- u. Steindruckerei.

Schmiedekohlen Erlenkloben 6094
als
Drechslernutzholz
empfiehlt
Carl Feyerabend,
Pomorska 28, Telefon 65.

Heirat
3 gut situiert. Lehrer, ev., 23, 29 u. 36 J. alt, (letzt. Optant), wünsch. Damenbekanntschaft zwecks baldiger Heirat. Offerten möglichst mit Bild, das zurückgesandt wird, unt. L. 7653 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erb. Diskretion Ehrensache.

Geldmarkt
Teilhaber
m. 6-800 000 Mk.
zur Vergrößerung eines gut eingeführten Unternehmens gesucht. Gefl. Off. unter F. 7586 a. d. G. d. Z.

Von sofort zu leih. ges.
3-400 000 Mk.
auf 3 Monate geg. 40 % Zinsen zw. Vergröß. mein. Torfbetr. Sicherh. 20 Mrg. pc. Torfwiesen m. ½ Mill. schon produziertem Torf. Offert. erb. unt. C. 7707 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

An- u. Verkäufe
Wollen Sie
verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 5764



Ullstein-Schnittmuster
neu eingetroffen bei
Dom Konfekcyjny
Tow. Akc.
Bydgoszcz. 6878

Suche f. Herren in guter Position
Damen
jed. Alters, jed. Konfession und jed. Vermögenslage
zwecks Heirat.
Viele Einheiratungen vorgemerkt.
Józefa Kłopocka, Bydgoszcz,
ulica Gdańska 41, 2. Etage.
Persönlich v. 10—6, streng diskrete Ehevermittlung.

Für Amerikaner gesucht:
Rittergüter, Güter, Stadt-, Landgrundstücke jeder Art sowie Mühlen, Fabriken, Villen, Fleischereien, Konditoreien, und sämtliche Maschinen.
Dom Komisowo-Handlowy „Polonia",
P. Westfalewski,
5752 Bydgoszcz, Dworcowo 52. Telefon 1313.

Auswanderer
welche i. Berlin od. Umg. Grundstücke jed. Art günst. kaufen u. sogleich bezieh. wollen, wenden sich ohne Verbindlichkeit an 10978
Bernhard Loewenthal
Berlin-Schöneberg.
Vorbergstr. 10, Stephan 4551 (früher Graudenz).

!!! Achtung !!!
Besitzer von Häusern, Fabriken, Domänen, Wirtschaften!
Am schnellsten und am vorteilhaftesten verkaufen Sie Ihren Besitz durch das
Polnisch-Amerik. Büro „Kolumbia".
? 6252

Stelle zum Verkauf!
Na sprzedaż!
Rittergüter, Güter, Bauernwirtschaften, Mahl- und Schneidemühlen, Fabriken, Ziegeleien, Zins- und Geschäftshäuser 5777
jeglicher Art und Größe.
Neuaufträge
nehme jederzeit entgegen.
C. Wekker, Bydgoszcz,
ul. Długa 41.

Für Amerikaner
suchen wir: 5753
Häuser, Villen, Güter, Landwirtschaften, Handelsgeschäfte usw.
Dom Handlowy
A. Taszycki, Bydgoszcz,
Dworcowa 13. Tel. 780.

Suche für meinen Verwandten eine **Villa,** möglichst in der Neustadt.
Apothekenbesitz. Rochon, Niedźwiedzia 6. 7372

Suche
für zahlungsf. Käufer:
Güter
Grundstücke jeder Art und Größe, Mühlen, Gastwirtschaften, Geschäfts- und Zinshäuser.
Offert. m. genauer Preisangabe und Beschreibung
Sz. Zielinski, Brodnica P., Kamionka 24. 7710

Gut. Hausgrundstück
mit 7 Einwohnern billig zu verkaufen. **Kujawski,** ulica Warszawska 5. 7702

Suche Landwirtschaft
v. 300 Mg. od. kl. Grundstück i. Schröttersd. od. Bleichf.
Klaibor, Jagiellońsk. 4. 7677

A. Wieczorek
Grundstücks-Vermittlung
Bydgoszcz,
Dworcowa 78. 6016 Telefon 825.

Für Amerikaner gesucht!
Grundstücke, sowie Maschinen jeder Art
vermittelt am schnellsten 6601
Maciejewski & Linden :: Bydgoszcz, Dworcowa 33. Telefon 1540.

F. zahlungsf. Käufer!
Rittergüter, Ziegeleien, Mahl- u. Schneidemühlen, Villen, Hotels, Wohn- u. Geschäftshäuser sowie kleine Landwirtschaften
zu kauf. ges. Gen. Off. nebst auß. Preis an **Grundtke,** Bydg., Pomorska 43, II.

Schön. kl. **Landgrundstück,** gut. Gebäude, schön. Obst- u. Gemüsegarten, tot. u. lebend. Inventar, sofort zu verkaufen. **Alexander, Miedzyn Nr. 69.** 7426

Hausgrundstück
nebst 2 Morg. Land, neu erbaut, sehr günstig für Handwerk., gegenw. wd. Fleischerei u. Handel betrieben, ist sofort nur an Polen od. Amerikaner zu verkaufen. Anfragen an **G. Krüger, Czewujewo** bei Znin. 6349

Landwirtschaft
von ca. 1000 Morg. u. m. guten Gebäuden zu kauf. ges. Off. u. R. 7724 a. d. G.

Gemüse- oder Kolonialwaren-Geschäft zu kaufen gesucht. Offerten unt. **B. 7676 a. d. Geschst. d. Ztg.**

Amerikaner sucht ein Gut v. 500 bis 1000 Morg. z. pacht. od. z. kauf. Off. u. **G. 7718** a. d. Gesch. d. Ztg.

Amerikaner sucht ein **Grundstück** von 100—200 Mg. z. kauf. Off. m. Preisangab. u. **F. 7717** a. d. G.

Pferde u. Fohlen
z. verk., auch einzutausch. **Schwedenstr. 1, Wollmrkt.** 7577

Junge, hochtragende Kuh flott zum Kalben, steht preiswert zum Verkauf.
Gustav Alexander, ul. Dworcowa 22/23. 7651

An- und Verkäufe

Drei Güter zum Tausch.
Erstklassig. Gut bei **Marienwerder,** 400 Morgen Weizenboden, Wohnhaus 10 Zimmer, gr. Park u. Garten, elektr. Licht u. Kraft, gegen Gut von ca. 600 Morgen in Posen-Pommerellen zu tauschen. **560 Morgen** bei **Lötzen** gegen 700 Morg. **Prima Objekt** von 2000 Morgen bei **Königsberg** gegen Gut von 3000 Morgen mit wenigstens 600 Morgen Wald, schön gelegen, zu tauschen. Ausführliche Angebote erbeten. Gleichzeitig suche zum Kauf **Güter jeder Größe, Mühlen, Sägewerke und Hausgrundstücke.** 7621
W. Geschke, Bydgoszcz, Piotra Skargi (Hoffmannst.) 3

Sofort zu verkaufen:
2 Grundstücke mit neuen **Häusern** je 50 Morgen Ia Weizenboden mit kompl. leb. u. tot. Inventar äußerst preiswert.
Dom. Komisowy Stieff,
Dworcowa 76, I. 7716

Halt wer da
ein **Haus-** oder **Geschäftsgrundstück, Hotel, Restaurant, Landwirtschaften** gleich welcher Art **kaufen** oder **verkaufen** will, der **wende** sich **nur an** 7727
A. Sokołowski,
Erstes und ältestes Vermittelungsbüro von Bydgoszcz, Plac Wolności Nr. 2.

Ihr Aerger, unser Geschäft!
Wollen Sie kaufen oder verkaufen,
geben Sie uns kund und das Letzte erledigen wir. Haben **5 Filialen u. 38 Agenten** zu Ihrer Verfügung. Schreiben Sie auf unterem Abschnitt, was zu verkaufen ist u. schicken Sie es an uns ab noch
Heute! 6297
Name: ....
Ort: ....
Post: ....
Habe zu verkaufen: ....
....
Stołeczna Handlowo Przemysłowa Ska.,
Telef. 1538. **Bydgoszcz, Dworcowa 49.** Telef. 1538.

Wer sein Gut, Wirtschaft, Fabrik, Ziegelei, Mühle, Gastwirtschaft, Hotel, Geschäftshaus, Geschäft jeder Branche verkaufen will, kann nur am schnellsten und reellsten durch Biuro Zjednoczone Poznań, św. Marcin 30 (wch. ż Garncarska) 1. part. **verkaufen.** 6160
Käufer vorhanden!

Dampfmühlen
sucht umgehend zu kaufen und bittet um ausführliche Offerten mit Preis. **A. Wieczorek,**
Grundstücks-Vermittlung 7585
Bydgoszcz, Dworcowa 78. Telefon 825.

Gutes Pferd
Rappen, als Kutsch- und Arbeitspferd zu benutzen, versch **Arbeits-, Roll- und Kutschwagen und Kutschgeschirre** verkauft 6373
Suwalski, Matejki 6. Tel. 590.

Dom. Trzesacz
p. Kotomierz
hat noch abzugeben:
1) **1 jähr. Merino-Précoce Zuchtböcke,**
2) **Vollblut-Yorkshire-Zuchtschweine,** beide Zuchten von der Izba Rolnicza, Poznań anerkannt. 6229

Zwei junge Hunde, stubenr., 11 Wochen alt, Kreuzung Schäfer- mit Wolfshund, z. verkaufen. **Toruńska Nr. 125.** 7683

Starken, Ia dressierten **Hund,** äuß. scharf, wchs., umstndhlb. zu verkaufen. **Friseur-Geschäft Rode,** Bocianowo 24. 7648

1 Bernhardiner-Hund
6 Wochen alt, Vater sehr scharf u. mannfest, Mutter sehr kinderliebend, mögl. geg. Höchstgebot zu verk. Nur für Liebhaber und Kenner. Off. u. S. 7665 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer ist Abnehmer von
2000 jg. Krähen.
Bitte um sofortige Bestellung u. Preisangabe.
W. Körber, 6362
Białośliwie, Krs. Wirsitz.

Legehühner (Ital.)
zu verkaufen. 7700
Wilczak, ul. Wysoka 25.

Englische Dogge zu verkaufen. Bahnhofstr. 22/23, part., links. 7721

Schäferhündin, 7 Mon. alt, gut dressiert, nur in gut. Hände zu verkaufen. Libelta 11 (Bachmannstr.) I., r. 7722

Jg. Wolfshündin und Dalmadinerhündin
zu verkaufen 7736
Jagiellońska 50 rechts.

2 Kanarienvögel
zu verkfn. **Mindak,** Racławicka (Wörthstr.) 18. 7696

Klavier oder **Flügel** z. höchst. Preise ges. Off. u. R. 7140 a. d. G. d. Z.

Harmonium
(fürs Haus) zu kaufen gesucht. Off. u. **P. 7609** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Klavier u. Geldschrk.
zu kaufen gesucht. Offert. u. **J. 7723** a. d. G. d. Z.

Eine Schülergeige
mit Schröderschen Schule und Kasten ist preiswert zu verk. **Bydgoszcz,** 7732 Garbary 24, Hof, pt. lks. Meldungen von 9—2 Uhr.

Eichen-Schlafzimmer,
Kleidersp., Tische, Stühle, Bettstelle mit Spiralmtr., Küchen, sowie ganze 7203
Möbel-Aussteuer
sind zu verkfn. Schmidt, Sophienstr. (Długosza) 8.

Preisw. z. verk. sehr gut erh. Kldrschr., Vertik., Sofatisch., Stühle, Plschgrn., Wdschr., Paneelbr. u. vrsch. a. **Okole** (Schleus.), Jasna 23, II, l. 7231

Fortsetzung nächste Seite.

Herren-, Speise-, Schlafzimmer, Salon u. Kristal oder einzelne Möbel ges. Off. u. S. 7141 a. d. G. d. Z.

Gelegenheitskauf.
Schlafzim.-Einrichtg.
1 Eichen, 1 Mahagoni, u. andere Möbel billig zu verkaufen 7557
Mazowiecka 3.

Ein komplett.
eich. Eßzimmer, Schreibtisch usw.
zu verkaufen. 7657
Anfragen bei Rutkowska, ul. Gdańska 75c, III.

Verschied. Möbel, kompl. Küche, 1 Handw., Sport- u. Kinderwagen billig z. verkauf. Jagiellońska 37, Hof, part., links. 7679

Suche zu kaufen: Nußb.-Büfett
auch andere Einzelmöbel.
H. Pawłowski,
Wełniany Rynek 10. 6369

Z. verk.: 1 Kleiderschrank, 1 Vertiko, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Petr.-Tischlp., 1 Gask., 1 P. halblg. Stiefel. 7688 Chwytowo (Brunnenst.) 6, I. links. 7688

1 n. Tisch zu verk. 7719 ul. Toruńska 166

Frisiertoilette
hell Eiche, dreiteilig mit Spiegel, zu verkaufen.
Winiarski, Zamojskiego (Steinstr.) 20.

Chaiselongue, Schreibtisch, 1 Kuckucksuhr, Bauerntisch, Speisetisch, Figuren verk. Dworcowa (Bahnhofstr.) 10, I. l. 8734

Dunk. eich.
Eßzimmer
u. Pianino evtl. Flügel zu kaufen gesucht. Offert. u. L. 7725 a. d. G. d. Z.

Bild, gr., Gaslamp., Gaskoch., Försterrock, mehr. H.-Gegst. z. v. Hetmańska (Luisenstr.) 15, I. l. 7647

!! 1 Singer-Nähmasch., 2 Teppiche (2×3 und 3×4), 1 Pianino oder Flügel, 1 Dam.-Schreibtisch und 1 Glasservante, möglichst gut erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Off. u. R. 7451 a. d. Gst. d. Z.

Fast neue Nähmaschine u. Frack-Anzug (schl. Figur) zu verk. Gdańska 18, II. 7606

Teppich, imitiert. Persi. 2½×3½, z. verk. Zu erf. in d. Gschft. d. Zt. 7558

Perserteppich
prachtvoll, rosa, 9 m² zu verkaufen. Seniuk, Krasińskieg. (Fröhnerst.) 14 7594

Kaufe Wäsche, Betten, Kleider, Möbel, Schmuck, Altertümer. Off. B. 7562 a. d. Gschst. d. Ztg.

Voilkleid, wß. u. br., 2 D.-Hüte prsw. z. v. Grodztwo (Hempelstr.) 25, p., I. 7650

Verk. schw. Seidenkleid, Gaskr., Hängelamp., Hund. 7694 Mostowa (Brückenst.) 9, II.

Ein gut erh. schwz. Gehrock-Anzug, Gr. 175, zu verk. 7641 Brenkenhoffstr. 15, p., r.

Eleg. wße. Mullbluse u. fräsefarbene **Coliennebluse** zu verk. Mostowa 3, I. 7704

Herrenanzug, mittl. Figur, verk. 7686 Wileńska (Poiest.) 6, II Tr., l.

Neue hohe **Damenschuhe** Größe 39, sehr preiswert für 6000 Mk. zu verkauf. Feldstraße 31, II, l. 7629

Zu verk. 1 P. n. h. w. D.-Schuhe 39, 1 P. H.-Hausschuhe 41, Werkz. f. Tischler od. Zimmerl., Kr.-Nachtst., Liegest., Portierenst. 7667 Rey, Sowińskiego 3.

1 Paar Arbeitsstiefel, 2 P. Arbeits-Schnürschuhe zu verkaufen. ulica Dr. E. Warmińskiego 14, II, l. 7668

Die **höchsten Preise** zahlen wir für **Gold, Silber u. Uhren** aus Edelmetallen 6690
Fa. „Chronos",
Zakład zegarmistrz.,
Stary Rynek 21, 1 Tr.

Gold, Silb., Brillantn.
kaufen 21068
Bracia Kochańscy & Künzl, fabryka wyrobów złotych i srebr"
Gdańska 139.

Mikroskope, technische u. geodät. Instrumente
kauft 6115
?. ?adke Nachf.,
ulica Gdańska 7.

Komplette Wohnungseinrichtungen und einzelne Möbel
neu und gebraucht, kauft ständig.
Möbelgeschäft Sienkiewicza (Mittelstr.) 1a
G. Czerwinski. 6220

3—500 rm kief. Rollen
Spaltknüppel oder dergl. sofort zu kaufen gesucht.
Aeußerste Angebote unt. G. 7607 a. d. Gst. d. Z. erb.

Einige
Handlochstanzen und **Handbohr-Masch.**
sofort zu kaufen gesucht.
Gefl. Offerten unter K. 6302 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Kaufe sämtl. Flaschen auch Korbflaschen und Bruchglas.
Hurtownia butelek, 6358
Tel. 1443. Król. Jadwigi 6. Tel. 1443.

Gold, Silber Brillanten, 5771 kauft B. Grawunder, Bahnhofstr. Nr. 20.

Universal-Tropen-Klappkamera, 13×18 von Ernemann, 3-teil. Auszug, Juchtenlederbalgen 60 cm lg., für Vergröß., umsetzbarer Schlitzverschlß. u. Sektorenverschluß, Zeiß-Doppel-Protar F: 6,3 und Landschaftsobjektiv 35 cm Brennweite, Doppelkassetten, Filmkassette usw. Zubehör, Chemikalien, Chlorgold usw. in großen Mengen. Die Kamera ist mit allen Finessen ausgestattet und das Beste, was es gibt. Otto Rauscher, Mogilno. 5309

Geldschrank
2-türig, gut erhalten,
Kontor-Einrichtung
billig zu verk. Off. unt. D. 6357 an die Gst. d. Z.

Schreibmaschine
Fabrikat Oliver
gebraucht, aber gut erh., verkauft 6313
F. Wodtke, Spediteur, Gdańska 131/32.

1 Kinder-Sportwag.
zu verkaufen Sobieskiego (Livoniusstr.) 5, I. 7701

1 g. Kinderwagen zu vk.
Ritterstraße 2, II, 2 T., r. 7592

Starker 4-rädrig. Handwagen, Waschmaschine m. Wringer zu verkauf. Okole, Jasna 23, II l. 7627

Kutschwagen 7623
stehen zum Verk. zu erfr. Rinkauerstr. 47, I Tr. r.

1 gut erh. Rollwagen, 50 bis 60 Ztr. Tragkraft, zu kaufen gesucht. 7652 Franz Lehmann, Bydg., Poznańska 28, Tel. 1670.

Fleischerwagen
zu verkaufen 7730
Bilecka 5, Szwederowo.

2 Kioske
zum Obst- u. Selterverkauf sowie 2 vierräd. 7616
Handwagen
zu verk. Jagiellońska 70.

Zobelsche Drehrolle, Majolika-Kachelof., Zinkbadew. m. Gaseinrichtg., 2 Fenster (dreiteil.), Ziege, Schrank zu verkaufen. 7731 Zduny (Töpferstr.) 7, I, r.

Habe preiswert zu verkaufen:
1 Motorrad „Wanderer", 2 Cylinder, 2 Uebersetz., Lehrlauf, f. n. Bereifung, fahrbereit m. Beiwagen, 150 kg ff. Antimon (Lagermetall), 5 Lötlampen, 5 Ferngl. p. f. Jagd, 1 Schuhmacher-Singer-Armmaschine, 1 Schneider-Sing.-C. B.-Nähm., 2 Pistolen, Altertum (16.—17. Jahrh.), 1 Häckselm., 9" fast neu, 1 2-Spänner-Arbeitsw., gebr., 1 Alfa-Zentrifuge, 500 Lit., f. Hand- u. Kraftb., 1 Häckselm. f. Kraftb., 1 Anker-Nähm., vers. neu, 4 Renntier-Gew., 1 Elch, 1 m breit, 10 verz. Blechkannen von 25—50 Liter, 2 gr. Mess.-Auto-Scheinw., 1 Naben-Kilometerz. für Bereifung 820×120, 500 Stauferbuchsen Nr. I, II, III und IV. 6370
B. Roszkowski,
Jabłonowo. Telefon 60.

Eisschrank
zweitürig, zu verkf. Zu erfr. i. d. Gst. d. Ztg. 7642

Damen-Fahrrad, Klappküchentritt, Schreibtisch verkft. Ziegenhagen, Elisabethstr. Nr. 43. 7723

Fahrräder
mit u. ohne Freilauf u. gut. Bereifung bill. abzug. 7705
Okole, Berlińska 102.

Damen-Fahrrad
fast neu, zu verkaufen. Jakowicz, Gdańska 114.

Kinder-Fahrrad
z. kauf. ges. Preisoff. u. N. 7654 a. die Gst. d. Z.

Dezimalwage
20 Ztr. Tragkraft, Dezimalwage, 10 Ztr Tragkr., Gewichte: 20, 10, 5, 4, 2 u. 1 kg, größeren Posten verkauft Lewy, Sienkiewicza 2. 6273

Eiserne
Gitter - Drahtgeflechte
f. Türen u. Zäune, Wagenwinden, Nutzeisen, Bleche, Träger, Dezimalw., Gasr. v. ⅜—4", u. Riemenscheib., Türbänd. f. schwere Türen, Fabrikfenst., gr. Wurstkessel u. Fleischerhaken verkauft Lewy, Sienkiewicza 2. 5847

Krakauer Möbel- und Zentral-Kaufhaus
kauft alles, was Sie verkaufen wollen und erb. wir Eiloffert. u. P. 7450 an die Geschäftsst. d. Z.

Fleischer-Einrichtung
sofort zu verkaufen 7663
Schrtd., Promenadenstr. 4.

Wir kaufen: 4306
Landw. Maschin. u. Geräte all. Art
speziell Drill- und Mähmaschinen, neu u. gebr.
Gebr. Ramme,
Bydgoszcz, Sw. Trójcy 14b

Schür-Maschinen
für grobe und feine Seile zu kaufen gesucht.
H. Lange, Bydgoszcz,
Mazowiecka 8. 7675

Brennerei
kompl. Einrichtung
sowie 7673
Destillier-Apparat
kauft
Figa, Poznań,
Plac Karmelicki 1.

Neue u. gebr. Kacheln
z. verk. Wilczak Rosenstr. 19.
7738

Alte Fenster-Rahmen
sind vormittags zu verk.
6326 Jagiellońska 11.

Achtung!
Zahle für 6088
Rotw.- und Cognacflaschen
in Waggonladungen
enorme Preise.
Pohl & Sohn
Dr. Emila Warmińskiego 4/5.

Sägespäne Borke Torfgrus und Holzabfälle 5694
waggon- u. kahnfrei Fordon zu kauf. ges.
A. Medzeg
Dampfziegelwerke
Fordon a. d. Weichs.
Telef. 5.

Aufschnittmasch.
zu verkaufen 6367
Gąszczak, Dworcowa 31.

Feldschmiede, Amboß, 58 kg, zu verkaufen. Zu erfr. i. d. Gst. d. Z. 7613

Neue Feldschmiede
zu verkaufen 7662
Wilczak (Prinzenthal),
Na wzgórzu (Bergstr.) 60.

Schraubst., Feldschm., Amboß u. f. neues Herrenfahrrad z. verk. Ks. Skorupki Schwedenbergstr. 94. 7735

150 Meter
Feldbahn-Geleis
und 6291
2 Kipploren
zu verkaufen.
Herm. Hoffmann
Koronowo.

Brauchbare leere Teerfässer
kaufen jeden Posten
Maasberg & Stange,
Brenn- und Baumaterialien-Großhandlung,
Bydgoszcz, Pomorska 5.
Telegrammadr.: Masta.
Tel. 900. 6354

Offene Stellen

Schuh- u. Engros-Ledergesch. sucht f. Posen u. Pommerellen jung. Mann, der poln. u. dt. Spr. möcht., als **Reisenden** f. obige Branche g. Fixum u. Provision. Offerten unt. Nr. 757 an „Par" Polska Agencja Reklamy Tow. Akc. Dworcowa 18. 6308

Klavier-Spieler und Geiger,
nur gute Kräfte, wollen Offerten für sofort einsenden an 6374
Zentral-Café, Brodnica.
Schließfach 24.

Junger Mann
mit guten Zeugnissen für Kontor u. Ladenverkauf gesucht. 6385
Ferd. Ziegler & Co.,
Bahnhofstr. 95.

Mehrere
Porträtmaler
(auf Printenarbeit) für dauernde Arbeit gesucht.
J. Kwella Dworcowa Nr. 68. 7350

Erfahrener, unverheir. 6336
Gärtner
von sofort gesucht.
Dr. Gand, Wąbrzeźno.

Tüchtige, ledige
Schlosser
in der Reparatur u. im Bau landwirtschaftlich. Maschinen erfahren, suchen für Werkst. u. Montage geg. gut. Entlohnung
Witt & Svendsen
G. m. b. H. 6371
Zweigniederlassung Platenhof-Tiegenhof
(Freistaat Danzig).

Erfahrener
Maschinist
möglichst gelernter Beschlagschmied od. Dreher mit guten Zeugnissen für dauernd von sofort oder später gesucht. 6335
Adlermühle F. Sand & Co.,
Wąbrzeźno.

Tüchtige
Metall-Dreher
für Armaturen 7739
sucht Fr. Bloch,
Metallwaren-Fabrik,
Śniadeckich 47—47a.

Stadt-Reisender
der Kolonialwaren-Branche, beste Kraft, von sofort oder später gesucht.
Anton Piliński,
Nowy Rynek 8. 6351

Wir suchen an Stelle des ausscheidenden einen
2. Geschäftsführer
für unsere Hauptgeschäftsstelle in Posen. Ausführliche Bewerbungen baldigst erbeten. 6376
Hauptverein d. deutsch. Bauernvereine E. V.
ul. Fr. Ratajczaka 39.

Obergärtner gesucht!
Für meine Gärtnerei suche ich einen
durchaus tüchtigen,
in allen Kulturen gut bewanderten
Obergärtner od. 1. Gehilfen.
Die Stellung ist fast ganz selbständig. Bewerber muß auch das ihm unterstellte Personal anstellen u. beaufsichtigen. Eintritt kann am 1. 6. oder 15. 6. 22 erfolgen.
Meldungen sind an 7687
Blumen-Ausstellung
J. Wiśniewski,
Gdańska 153, zu richten.

Mehrere
Dachdecker
für Ziegel- u. Pappdacharbeiten
werden von sofort gesucht.
Władysław Lewandowski,
Dachpappen-Fabrik, Tczew (Pomorze). 6339

Haarnetzstrickerinnen
stellt für dauernd ein 6012
L. & H. Modrakowski, Pomorska Nr 17.

Großstück-Schneider
wird verlangt, dauernde Beschäftigung. 7714
St. Hernet, Jagiellońsk. 13

Jüng. Schneidergeselle gesucht Rycerska 4. 7643

Tüchtige Schleifer und Polierer 7689
für Metallwaren gesucht. Tow. Akc. „Galwana", Bydg., Mazowiecka 16-24.

Für meinen Badeort Jesuitersee suche ich per bald eine jüngere 7547
Kontoristin
welche auch die Restauration mit übernimmt. Off. m. Bild u. Gehaltsanspr. sind zu richten an
Bruno Murawski,
Brzoza pow. Bydgoszcz.

Gute Hausschneiderin für Kindergard. sof. ges. 7640 Frau Wischnewski, Długa 36, Blumengesch.

Maschinen-näherinnen
f. glatte Saumnähte, sowie
Handnäherinnen
stellt sofort ein. Branchekenntnisse nicht erforderl.
Schirmfabrik Weißig.
6380 ul. Gdańska 9.

Café-Mamsell
kann sofort eintret. 6375
Zentral-Café Brodnica.
Postschließfach 24.

Lehr- u. Laufmädchen
können eintreten. 6378
Wetzker, Długa 41.

Hausmädchen
sofort gesucht. Meldg. bei Uhlendorf, Słowackiego (Bismarckstr.) 1. 7646

Ordentliches ehrliches
Dienstmädchen
zum 1. Juni sucht 6379
Frau Wanda Weißig,
Danzigerstraße 9.

Stellengesuche

Bilanzsicher. Buchhalter sucht stundenweise Beschäftigung. Off. u. D. 7713 an die Gst. d. Z.

Suche zum 1. Juli die
Verwaltung ein. größeren Gutes
oder eine andere Vertrauensstellung. Verh., 1 Kind im Hause, evang., beste Zeugn. u. Empfehl. vorhanden. O. Wächter, Administrator, Schackenhof b. Biskupiec dworzec.
5818

Alleinst., älterer evangl.
Forstm. u. Jäger
mit guter forstl. Vorbildung sucht bald od. später Stellung. Angeb. unter C. 6259 an die Gschst. d. Bl.

Jüng., evg. Beamter
sucht zum 1. Juni oder später Stellung. 6386
F. Materne, Krusin, Post Kornatowo, Kr. Chełmno.

Herr
in den 30er Jahren, der poln. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stellg. (in Bromberg od. Posen) als Filialleiter ein. Zigarren-Geschäfts oder ähnliches. Kaution k. gestellt werden. Angeb. unt. H. 6289 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Junger Mann, sehr zuverlässig, kathol., verh., beid. Landesspr. mächtig, bisw. Aufseher ein. Versuchsstation, sucht v. 1. 7. 22 oder später passende
Vertrauensstellung
als Hofbeamter eventl. besserer Vogt. Gefällige Offerten unter R. 6350 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Fleischergeselle
m. gut. Zeugnissen sucht p. sofort od. später Stellung. Off. z. r. an Cichowski, Śniadeckich (Elisabethst.) 27. 7678

Suche Stellung als
Viehpfleger
od. Schweizer i. Pom. od. Posen z. sof. od. spät. Habe 4 Leute z. Melk. u. Hofarbeit. Tarif oder Privatl. Gute Zeugn. vorh. Pruchniewski Kotomierz, b. Bydg. 7699

Administrator
akad. gebildet, 40 Jahre alt, verh., ohne Familie, evangl., große Güter im Osten selbständig verwaltet, zuletzt Rittergutspächter, sucht Stellung als
erster Beamter
in großer Wirtschaft. Gefl. Offerten erb. unter L. 6304 an die Geschst. d. Ztg.

Hausschneiderin,
perfekt, empfiehlt sich. Off. u. W. 7680 a. d. G. d. Z.

Wirtin, 27 J. alt, sucht v. sogl. od. später Stelle. L. Dworkewitz, Lautenburg, Nowy Rynek Nr. 19, Kr. Strasburg, Pommll.

Landwirts-Tochter,
evgl., 22 J., sucht Stellung z. Erlernung d. Wirtschaft auf größerem Gute bei Familienanschl. Taschengeld erwünscht. Offerten unter T. 7540 a. d. G. d. Z.

Evgl. Dame s. Stell. als
Wirtschafterin
b. alleinsteh. Hrn. Off. u. B. 7660 a. d. Gst. d. Z. erb.

Junge Dame
sucht zw. Erlerng. d. fein. Küche Aufn. a. Gut od. in größer. Haush. Off. unt. U. 7670 an d. Gst. d. Z.

Jüngere Witwe mit Kind sucht Stellung als
Wirtschafterin
oder bessere Köchin von sogleich. Off. u. H. 7720 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Pachtungen

Kolonial-warenhandlung
mit Ausschank flott gehend zu verpachten. Offerten unter J. 6292 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wohnungen

2 herrschaftliche Wohnungen
von 4 und 5 Zimmern mit Zubehör suche sofort oder per 1. Juli zu mieten. Gefällige Offerten an
S. Wojciechowski, 7615
Niedźwiedzia 7 erbeten. Telefon 13—45.

Wohnungs- und Zimmer-Nachweis
Gegr. 1911 **C. B. „Expreß"** Gegr. 1911
Jagiellońska 70. 5160
Stets möbl. Zimmer gesucht.

Möbl. Zimmer
im Zentrum der Stadt gelegen, mit oder ohne Pension, von gutsituiertem Herrn zu mieten gesucht. Offerten unter M. N. an Tow. Akc. Reklama Polska, Gdańska 154, erbeten. 6585

Größere, bis
8-Zimmer-Wohnung
mit Zubeh. von sof. oder 1. Juli, ev. m. Kauf sämtl. Möbel von auswärtigem Herrn ges. Gefl. Off. unt. E. 7715 an die Gst. d. Z.

Suche eine
5—8-Zimm.-Wohng.
Mitte der Stadt, eventl. 2—3 Zimmer ohne Möbel. Off. u. Z. 7681 a. d. Gst. d. Z.

Schöne 4-3.-Wohng.
mit teilweiser Einrichtung an Wohnungsber. abzgb. Off. u. B. 7589 a. d. G. d. Z.

Wohnung.
5 Zim., Keller, Boden, Hofraum usw., i. Mittelp. der Stadt, zu Büro usw. geeignet, sofort mit Möbel abzugeben. Nachricht u. F. 7605 an die Gst. d. Ztg.

3-4-Zim.-Wohnung
m. Möbeln z. übernehmen gesucht. Näheres b. Jackewicz, Töpferstraße 1, II, r., in d. Zeit von 2—3 Uhr. 7671

Ruhiges Ehepaar ohne Kinder sucht zwei Stuben und Küche von gleich oder später. Off. u. K. 7631 a. d. G. d. Zt.

Stube und Küche
in Berlin gegen 2 Stuben und Küche in Bydgoszcz zu tauschen wünscht Stepkowski, Berlin O. 17, Friedrichsfelderstr. 25. 7649

2-Zimmer-Wohng.
z. 1. 6. od. früher v. led. ruh. Miet. in saub. Hause ges. Gefl. Angeb. unter R. 7661 an die Gst. d. Z.

Laden
mit 2 Zimmern u. Küche u. Mädchenzimmer sofort abzugeben. Passend für jedes Geschäft. Zu erfahr. Hetmańska 15, p., r. 7588

Laden
50 □m gr., hell, Danzigerstraße, geeignet für jedes Unternehmen, sofort abzugeben. Off. erb. unt. L. 7520 an die Gst. d. Z.

Laden m. Wohng.
abzugeben. Zu erfr. in der Geschst. d. Ztg. 7708

Wohnungs-Tausch in Deutschland!
Tausche mein Ladenlokal (2 Schaufenster) nebst 2 Zimmern in Gelsenkirchen gegen ähnlich. in Polen. J. Frąckowiak, Gelsenkirchen (Westf.), Gustavstr. 19. 7706

Suche Laden
mit oder ohne Wohn. im Zentr. der Stadt. Off. u. A. 7682 an die Gst. d. Ztg.

Laden
in guter Geschäftsgegend, auch mit Ware u. Einrichtung zu kaufen oder mieten gesucht. Off. unter P. 6389 an d. Gst. d. Ztg.

Lager- oder Werkst.-Räume zu vermiet. 7548 Bernardynsk. 11.
Meld. beim Portier.

Pensionen

Guter, kräftiger 7666
Privat-Mittagstisch
ist noch zu haben. Hensel, ul. Podwale (Wallstr.) 14.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer
mögl. im 1. Stock gesucht. Off. u. S. 7538 a. d. G. d. Z.

Einfach möbl. Zimmer
v. 1. Juni ges. Off. unt. N. 7655 an die Gst. d. Z.